Wiener Stadt-Bibliothek
55242 G

Wiener Stadt-Bibliothek.

55242 G

dem

Alter

Org

werden?

Klerval.

den Werth dieser Dinge

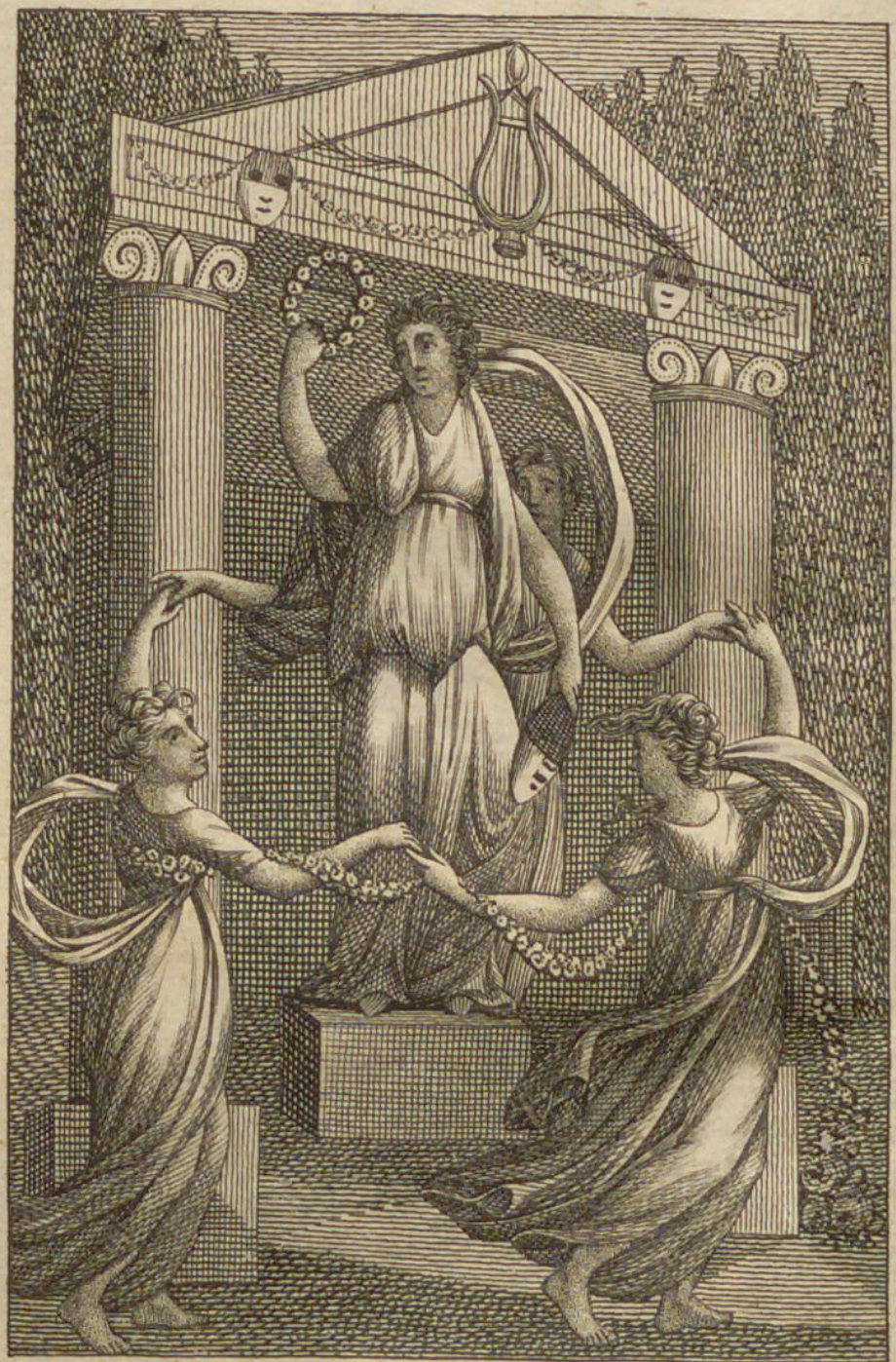
mir solche mit Geld sollte bezahlen lasse

Johann. Ueber dieses mein Herr, steh

wir an Geld nicht an.

Klerval. Da ich nun vernommen, d

WIENER STADTBIBLIOTHEK



Reizender und schneller schwebt bei Thaliens Zauberen der Horen Tanz dahin.

T. N. 29559

WIENER THEATER ALMANACH

auf

Das Jahr 1814

von

Joseph Alois Gleich.

Dem Vergnügen Gewidmet.

Wien,

bey Jos. Riedl bürgl. Buchbinder
im Schottenhof.

12 W 1
Valenc
814

Zeit- und Festrechnung

für das Jahr 1814.

Das Jahr 1814 nach Christi Geburt ist:

Das 6527. Jahr der julianischen Periode.
— 2587. — der Olympiaden, oder
— 3. — der 647. Olympiade, die im Julius anfängt.
— 2567. — nach Erbauung der Stadt Rom.
— 2563. nabonassarische Jahr, welches im Junius anfängt.
— 5575. Jahr der Juden, welches im September anfängt.
— 1229. — der Türken.
— 7522. — d. neuern Griechen, wie auch ehemahls der Russen.
— 23. — der Regier. Kaiser Franz I.

Goldene Zahl 10
Epacten IX
Sonnenzirkel 5
Römer Zinszahl 2
Sonntagsbuchstabe . . . . . B

Zwischen Weihnachten und Aschermittwoch sind acht Wochen und zwey Tage.

Bewegliche Feste.

Der Sonntag Septuagesimä	den 6. Febr.
Aschermittwoch	23. —
Ostersonntag	10. April.
Himmelfahrt Christi	19. May.
Pfingstsonntag	29. —
Heil. Dreyfaltigkeitssonntag .	5. Juny.
Christi Fronleichnamsfest . .	9. —
Erster Adventsonntag . . .	27. Nov.

Quatember.

März	den 2. 4. und 5.
Juny	1. 3. und 4.
September	21. 23. und 24.
December	14. 16. und 17.

Vier Jahreszeiten.

Der Frühling nimmt seinen Anfang den 21. März um 6 Uhr 37 Minuten früh.

Der Sommer fängt an den 22. Junius um 4 Uhr 17 Minuten früh.

Der Herbst geht ein den 23. September um 5 Uhr 59 Minuten Abends.

Der Winter beginnt den 22. December um 10 Uhr 57 Minuten früh.

Sonn- und Mondfinsternisse.

In diesem Jahre begeben sich drey Finsternisse, zwey an der Sonne und eine am Monde, wovon in unsern Gegenden die Mondfinsterniß und eine Sonnenfinsterniß sichtbar seyn werden.

Die erste ist eine Sonnenfinsterniß den 21. Januar Nachmittags, welche aber nur in den südlichen Ländern sichtbar seyn wird, wo sie auch in einigen Gegenden central und ringförmig erscheinen wird.

Die zweyte ist eine Sonnenfinsterniß den 2. July Morgens, welche in den nördlichen Gegenden ganz gering, in den südlichen hingegen beträchtlicher ausfallen wird. Sie ist im südlichen Europa, im östlichen Afrika und fast in ganz Asien sichtbar, wo sie in mehreren Gegenden central und total er-

scheinen wird. Der Anfang zu Wien um 5 Uhr 52 Minuten Morgens. Mitte um 6 Uhr 20 Minuten. Ende um 6 Uhr 50 Minuten. Größe der Verfinsterung 1 Zoll 46 Minuten am südlichen Sonnenrande.

Die dritte ist eine partiale Mondfinsterniß in der Nacht vom 25. zum 27. December, welche in Europa, Asien und Afrika, und in den östlichen Gegenden von Südamerika in ihrer ganzen Dauer sichtbar seyn wird. Der Anfang zu Wien den 26. um 11 Uhr 1 Min. Abends. Mitte den 27. um 0 Uhr 13 Minuten Mitternacht. Ende um 1 Uhr 24 Minuten Morgens. Größe der Verfinsterung 5 Zoll 53 Minuten am nördlichen Mondsrande.

Mein Glück ist ohne Gränzen!

I.

Johann von Paris,

aufgeführt im kais. königl. priv. Theater an der Wien.

Diese Oper ist zu bekannt, um hiervon ein näheres Detail zu liefern; da die Erringung der Hand der Prinzessin von Navarra der Hauptbeweggrund von den Bemühungen des Prinzen Johann ist, so schien die Scene am passendsten zur Zeichnung gewählt zu seyn, wo die Prinzessin dem Prinzen gesteht, daß sie ihn allen seinen Mitwerbern vorziehe, und er voll Entzücken zu ihren Füßen stürzt und ausruft:

Mein Glück ist ohne Gränzen!

Februar, hat 28 Tage.

Wochentage	Tag	Kathol. Kalender	Protest. Kalender	Monds-viertel.
Dinstag	1	Ignaz	Brigitta	
Mittw.	2	Maria L.	Maria R.	☾
Donner.	3	Blasius	Blasius	
Freytag	4	Veronika	Veronika	Vollm.
Samst.	5	Agatha M	Agatha	den 4. u. 7 Uhr 52 Minut. Abends.
Sonnt.	6	3 Sept.	3 Sept.	
Montag	7	Romuald	Richardt	
Dinstag	8	Joh. v. M	Salome	
Mittw.	9	Apollonie	Apollonie	
Donner.	10	Scholast.	Scholast.	☽
Freytag	11	Desider.	Euphros.	L. Vrtl.
Samst.	12	Eulalie J	Eulalie J	d. 12. um 5 Uhr 49 Min. früh.
Sonnt.	13	3 Sexag.	3 Sexag.	
Montag	14	Valentin	Valentin	
Dinstag	15	Faustin	Faustin	
Mittw.	16	Juliane	Juliane	
Donner.	17	Julianus	Constant.	●
Freytag	18	Flavian.	Concord.	Neum.
Samst.	19	Gabinus	Susanne	d. 20. um 8 Uhr 17 Min. früh.
Sonnt.	20	3 Quinq	3 Quinq	
Montag	21	Eleonora	Eleonora	
Dinstag	22	Fastnacht	Fastnacht	
Mittw.	23	Ascherm.	Ascherm.	
Donner.	24	Math. A.	Mathias	☽
Freytag	25	Walb. †	Victorin	E. Vrtl.
Samst.	26	Alex. †	Nestorius	d. 27. um 11 Uhr 30 Min. Mittags
Sonnt.	27	3 Inv.	3 Inv.	
Montag	28	Macar.	Macar.	

Nun weil es schon nicht anders ist da haben sie meine Hand!

2.

Johann von Wieselburg,

ein musikalisches Quodlibet, aufgeführt im kais. königl. priv. Theater in der Josephstadt.

Istvan Görgez, ein reicher Privatmann aus Ungarn warb um die Hand Rosinens, Tochter der Wirthin Kordula, da ihm aber sehr viel Uebles von dem Mädchen zu Ohren kam, welches nur geschah, um ihm Abscheu gegen diese Verbindung einzuflößen, so entdeckt er der Wirthin geradezu, daß er sich anders besonnen habe, und von der Heirath abstehe. Diese ist sehr natürlich im höchsten Grade entrüstet, aber eben so groß ist ihre Freundlichkeit, da sie hört, daß sie selbst die bestimmte Braut sey, welche sich Istvan erwählt habe. Schamhaft deckt sie die Augen mit der Schürze, und reicht ihm die Hand mit den Worten:

Nun, weil es schon nicht anders ist, da haben sie meine Hand!

März, hat 31 Tage.

Wochentage.	Tag	Kathol. Kalender	Protest. Kalender	Mondsviertel.
Dinstag	1	Albinus	Albinus	
Mittw.	2	Quat. †	Quatemb	
Donner.	3	Kunig.	Kunig.	Vollm. d. 6. um 8 Uhr 21 M. früh.
Freytag	4	Casimir †	Adrian	
Samst.	5	Euseb. †	Friedrich	
Sonnt.	6	Z. n. Rem.	Z. n. Rem.	
Montag	7	Thom. A.	Perpetua	
Dinstag	8	Joh. v. G.	Philemon	
Mittw.	9	Franziska	Gotthold	
Donner.	10	40 Mart.	Alexand.	L. Vrtl. d. 14. um 2 Uhr 35 Min. früh.
Freytag	11	Heraklius	Rosine	
Samst.	12	Gregori	Gregor.	
Sonnt.	13	Z. Oculi	Z. Oculi	
Montag	14	Mathilde	Abigail	
Dinstag	15	Longinus	Christoph	
Mittw.	16	Heribert	Henriette	
Donner.	17	Gertrud	Gertraud	
Freytag	18	Eduard	Anselmus	Neum. d. 21. um 10 Uhr 12 Min. Abends.
Samst.	19	Joseph	Joseph	
Sonnt.	20	Z. 4 Lät.	Z. 4 Lät.	
Montag	21	Benedict	Benedict	
Dinstag	22	Octavius	Kasimir	
Mittw.	23	Victor.	Everhard	
Donner.	24	Gabriel	Gabriel	
Freyt.	25	M. Verk.	M. Verk.	E. Vrtl. d. 28. um 6 Uhr 25 Min. Abends.
Samst.	26	Emanuel	Emanuel	
Sonnt.	27	Z. 5 Jud.	Z. 5 Jud.	
Montag	28	Guntram	Angelica	
Dinstag	29	Cyrillus	Eustach.	
Mittw.	30	Quirinus	Guido	
Donner.	31	Amos, P.	Traugott	

So wie alle Spitzbuben, mit denen ich die Ehre habe zu sein &.

3.

Die vornehmen Wirthe,

aufgeführt im kais. königl. priv. Theater an der Wien.

Unnachahmlich ist das Spiel des kunstvollen Schauspielers Herrn Scholz als Detreuillage in dieser Oper, daher wählte man auch jene vorzügliche Scene, wo er mit der ihm eigenen komischen Gravität die Antwort auf den Steckbrief dictirt, und selben mit den Worten schließt:

So wie alle Spitzbuben, mit denen ich die Ehre habe zu seyn ꝛc.

April, hat 30 Tage.

Wochen-tage.	Tag	Kathol. Kalender	Protest. Kalender	Monds-viertel.
Freytag	1	Hugo, B.	Theodor.	
Samst.	2	Franz dP	Rosimund	
Sonnt.	3	B6 Palm	B6 Palm	○
Montag	4	Ambros.	Ambros.	Vollm.
Dinstag	5	Maxim.	Maxim.	d. 4. um
Mittw.	6	Cölestin.	Irenäus	9 Uhr
Donner.	7	Gründon	Gründ.	34 Min.
Freytag	8	Charfreyt	Charfr.	Abends.
Samst.	9	Charsam.	Theophil	
Sonnt.	10	Bh. Ostf.	B Ostrf.	
Mont.	11	Osterm.	Osterm.	☾
Dinstag	12	Julius	Eustorg.	L. Vrtl.
Mittw.	13	Hermen.	Justinus	d.12. um
Donner.	14	Tiburtius	Tiburtius	10U28M
Freytag	15	Anastasia	Fürchteg.	Abends.
Samst.	16	Turibius	Aaron	
Sonnt.	17	B1Quas.	B1Quas.	●
Montag	18	Apollon.	Valerian	
Dinstag	19	Crescent.	Hermog.	Neum.
Mittw.	20	Marcell.	Sulpit.	d.20. um
Donner.	21	Anselmus	Liebreich	8U.59M
Freytag	22	Sot. u. C.	Gustav	früh.
Samst.	23	Adalbert	Georg.	
Sonnt.	24	B 2 Mis.	B 2 Mis.	
Montag	25	Mark. Ev	Markus	☽
Dinstag	26	Cletus	Cletus	E. Vrtl.
Mittw.	27	Peregrin	Tertull.	d.27. um
Donner.	28	Vitalis	Vitalis	1 Uhr
Freytag	29	Petr. M.	Sibylle	11 Min.
Samst.	30	Kath. S.	Eutrop.	früh.

Mich trifft der Schlag!

4.

Die vornehmen Wirthinnen,

musikalisches Quodlibet als Fortsetzung des Johann v. Wieselburg, aufgeführt im kais. königl. priv. Theater in der Josephstadt.

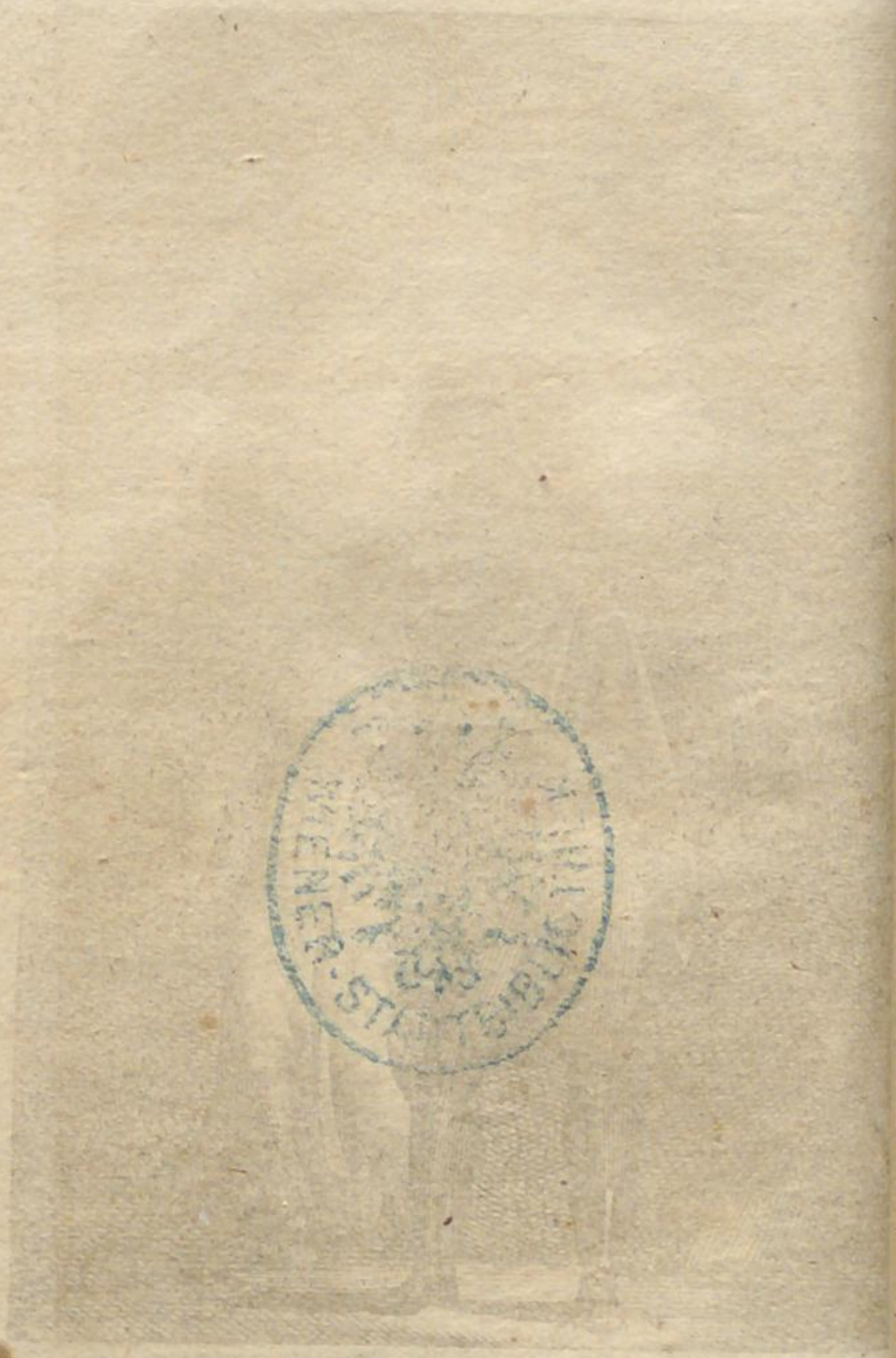
Herr Istvan ist mit seiner Braut Frau Kordula auf der Heimreise begriffen, aber da er schon vorher einer andern seine Hand versprochen hatte, so wird alles angewendet, diese Verbindung zu verhindern. Hieronymus, ein Jurist, welcher die Hauptintrike leitet, tritt als Zigeuner auf, und weißagt aus Istvans Hand sein früheres Eheversprechen. Frau Kordula wird dadurch wie vom Donner gerührt, und sinkt halb ohnmächtig auf den Stuhl zurück mit den Worten:

Mich trifft der Schlag!

May, hat 31 Tage.

Wochentage.	Tag	Kathol. Kalender	Protest. Kalender	Monds-viertel.
Sonnt.	1	Philipp.	Philipp.	
Montag	2	Anathas.	Sigism.	
Dinstag	3	† Erfind.	† Erfind.	
Mittw.	4	Florian	Florian	Vollm.
Donner.	5	Gotthard	Gotthard	den 4.
Freytag	6	Joh. v. P.	Joh. Pfor	u. 11 Uhr
Samst.	7	Stanisl.	Gottfried	34 Min.
Sonnt.	8	Cantat.	Cantat.	Mittags
Montag	9	Gregor.	Hiob	
Dinstag	10	Antonin.	Victoria	
Mittw.	11	Mamert.	Adolph	L. Vrtl.
Donner.	12	Pancrat.	Pancraz.	den 12.
Freytag	13	Petr Reg.	Servaz.	um 3 U.
Samst.	14	Bonifac.	Christian	46 Min.
Sonnt.	15	Rog.	Rog.	Nachm.
Montag	16	Joh. Nep.	Peregrin	
Dinstag	17	Ubaldus	Jodocus	
Mittw.	18	Venant.	Venant.	Neum.
Donn.	19	Ch. Him.	Him. Ch	den 19.
Freytag	20	Bernard	Bernard.	um 5 Uhr
Samst.	21	Felix C.	Prudent.	29 Min.
Sonnt.	22	Exau	Exau	Nachm.
Montag	23	Desider.	Desider.	
Dinstag	24	Johanna	Johanna	
Mittw.	25	Urbanus	Urbanus	E. Vrtl.
Donner.	26	Phil. N.	Beda	d. 26. um
Freytag	27	Joh. P	Lucian	8 Uhr
Samst.	28	Wilhelm	Wilhelm	36 Min.
Sonnt.	29	Pfingst.	Pfingst.	Vormit.
Mont.	30	Pfingstm.	Pfingstm.	
Dinstag	31	Petronila	Petronila	

Ich eile zum Heere, rächen will ich dich.



BIENER-STADTBIBLIOTHEK

5.

Ferdinand Kortez,

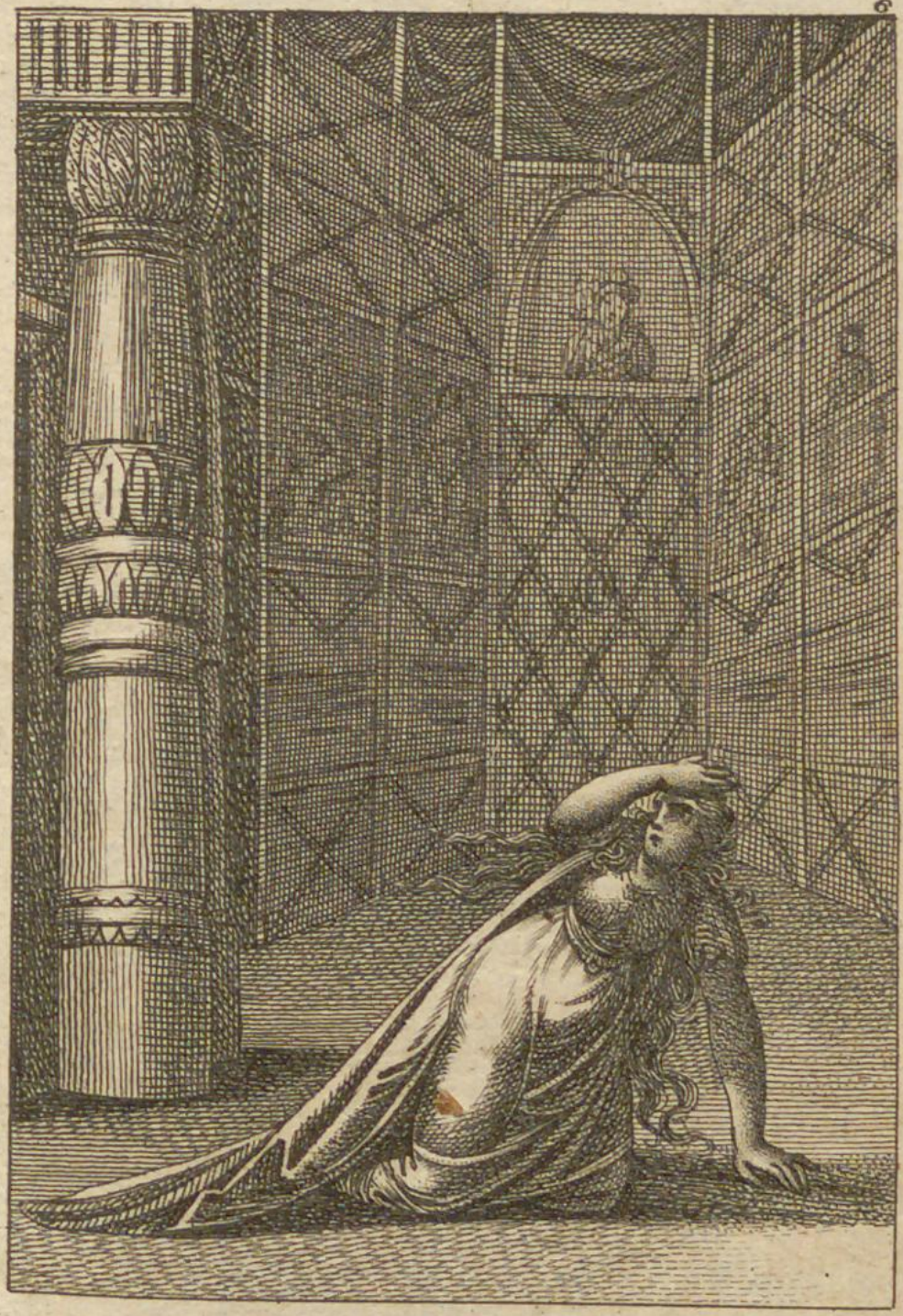
aufgeführt im kais. königl. Hoftheater.

In einer fürchterlichen Gegend von Mexico, ringsum umgeben von steilen Felsen, über welche Wassergüsse mit schauerlichem Getöse strömen — umschlingt Ferdinand Kortez die schöne Amazili, und ruft im Ausdrucke des höchsten Gefühles:

Ich eile zum Heere, rächen will ich dich!

Junius, hat 30 Tage.

Wochentage.	Tag	Kathol. Kalender	Protest. Kalender	Mondsviertel.
Mittw.	1	Quat. †	Quatemb	
Donner.	2	Eramus	Marcell.	
Freytag	3	Clotilde †	Erasmus	☽ Vollm. d. 3. um 2 Uhr 20 Min. früh.
Samst.	4	Quirin. †	Carpas.	
Sonnt.	5	Bth. Trf.	B. Trin.	
Montag	6	Norbert	Benign.	
Dinstag	7	Achatius	Lucretia	
Mittw.	8	Medard	Medard.	
Donn.	9	Fronl.	Primus	
Freytag	10	Margar.	Onuphr.	☾ L. Vrtl. d. 11. u. 5 Uhr 32 Minut. früh.
Samst.	11	Barnab.	Barnab.	
Sonnt.	12	B. Joh. T.	B. Trin.	
Montag	13	Ant. v. P.	Tobias	
Dinstag	14	Basilius	Elisäus	
Mittw.	15	Vitus	Vitus	
Donner.	16	Franc. R.	Engelb.	
Freytag	17	Rainer	Laura	● Neum. d. 18. um 0 U. 37 M. Mittern
Samst.	18	Leontius	Arnolph.	
Sonnt.	19	V. Jul.	B. Trin.	
Montag	20	Sylver.	Silver.	
Dinstag	21	Aloysius	Albanus	
Mittw.	22	Pauline	Gotthelf	
Donner.	23	Zeno	Basilius	
Freytag	24	Joh. d. T.	Joh. d. T.	☽ E. Vrtl. d. 24. um 6 Uhr 38 Min. Abends.
Samst.	25	Prosper	Elogius	
Sonnt.	26	B. J. u. P.	B. Trin.	
Montag	27	Ladislaus	Philipine	
Dinst.	28	Irenäus †	Leo	
Mittw.	29	P. u. P.	Pet. u. P.	
Donner.	30	Paul G.	Paul G.	



Mariens Entsezen.

6.

Der Blaubart,

aufgeführt im kais. königl. priv. Theater an der Wien.

Oft schon wurde diese Oper mit ungetheilten Beyfall gegeben, aber aufs neue lieferte sie Stoff zur Bewunderung, als Madame Grünbaum, geborne Müller, in selber debutirte, und den gerechtesten ungetheilten Beyfall erntete. Man glaubt daher mit Recht hier jene Scene einrücken zu können, wo sie in dem geheimen Gemache die Entdeckung der vorgefallenen Mordscenen macht, und ganz von Schrecken übermannt aus selbem hervorstürzt, welche Gruppe sie mit ungemeiner Kunst durchführte.

Julius, hat 31 Tage.

Wochentage.	Tag	Kathol. Kalender	Protest. Kalender	Monds-viertel.
Freytag	1	Theodor.	Theobald	
Samst.	2	Maria H.	Maria H.	
Sonnt.	3	8 Eulog	8 Trin.	
Montag	4	Ulrikus	Ulrich	Vollm.
Dinstag	5	Domitius	Charlotte	d. 2. um
Mittw.	6	Isaias	Esaias	5 U. 39 M.
Donner.	7	Pulcheria	Wilibald	Nachm.
Freytag	8	Kilianus	Kilian	
Samst.	9	Brictius	Cyrillus	
Sonnt.	10	9 Amelb	9 Trin.	
Montag	11	Pius, P.	Pius	L. Vrtl.
Dinstag	12	Heinrich	Heinrich	d. 10. um
Mittw.	13	Margar.	Margar.	3 U. 59 M.
Donner.	14	Bonav.	Bonav.	Nachm.
Freytag	15	Apost. Th	Apost. Th.	
Samst.	16	Scapulf.	Raphael	
Sonnt.	17	10 Alex.	10 Trin.	
Montag	18	Arnold	Eugenius	Neum.
Dinstag	19	Arsenius	Rufinus	d. 17. um
Mittw.	20	Margar.	Elias	7 Uhr 31
Donner.	21	Daniel P.	Daniel	Minut.
Freytag	22	M. Magd	Magdal.	früh.
Samst.	23	Liborius	Apollinar	
Sonnt.	24	11 Christ.	11 Trin.	
Montag	25	Jacob, A.	Jakob	E. Vrtl.
Dinstag	26	Anna, M.	Anna	d. 24. um
Mittw.	27	Pantalon	Martha	5 Uhr
Donner.	28	Innocenz	Pantal.	8 Min.
Freytag	29	Martha.	Beatrix	früh.
Samst.	30	Abdon.	Ruth	
Sonnt.	31	12 Ign. L	12 Trin.	

Wer hat mir das gethan,

7.

Moses,

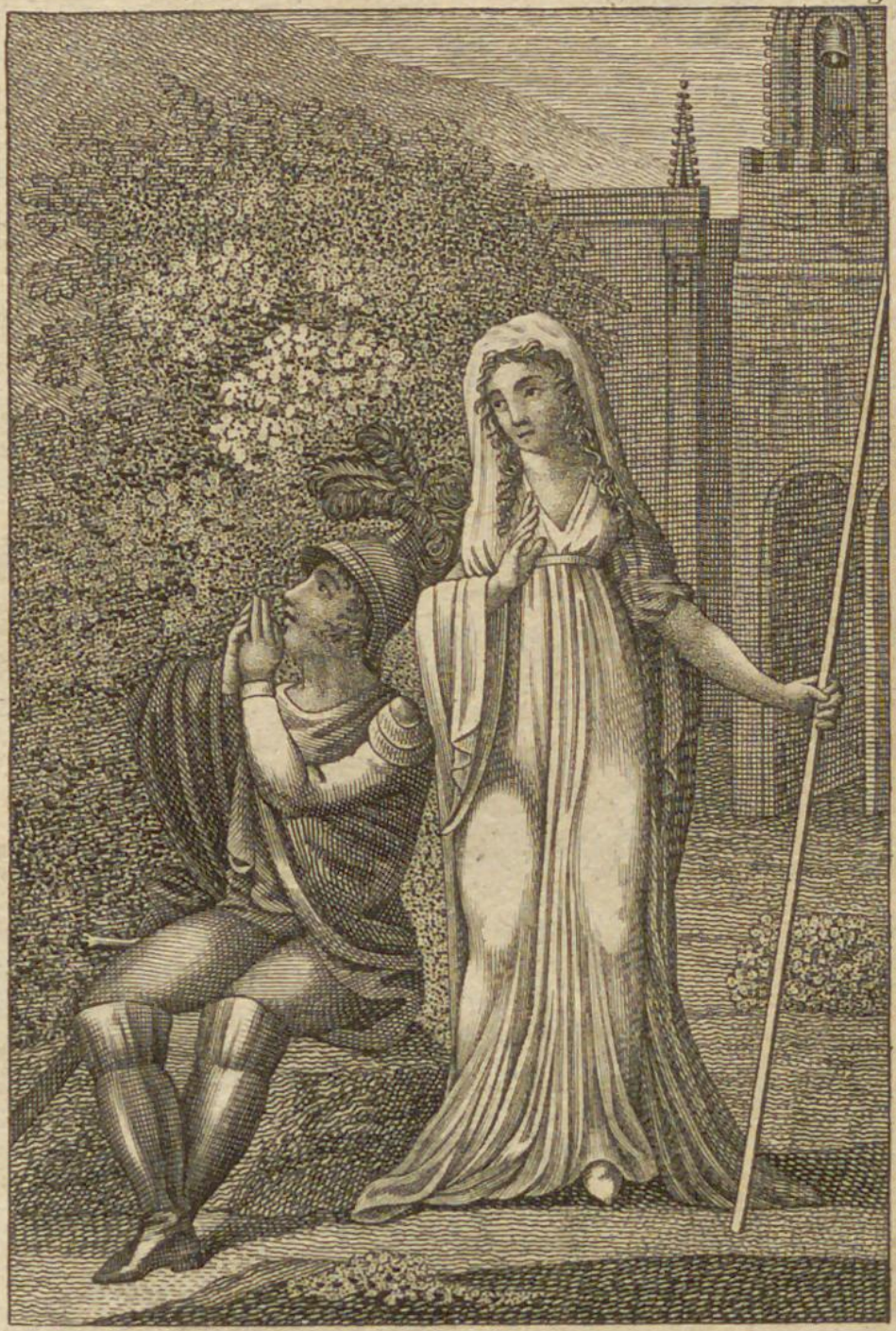
aufgeführt im kais. königl. priv. Theater an der Wien.

Mit unüberwindlicher Standhaftigkeit ertrug König Pharao alle Leiden, welche ihn und sein Volk für die Bedrückungen der Israeliten trafen, selbst der Tod seiner Schwester, welche unschuldig durch seine Hand fiel, konnte ihn nicht erschüttern, als aber der Würgengel seinen Sohn traf, da brach sein Vaterherz, und er schloß verzweiflungsvoll den sterbenden Knaben in seine Arme. Unser Künstler, Herr Ochsenheimer krönte sich in dieser Rolle mit neuem Ruhme, und herzerschütternd war sein Ton, als er ausrief:

Wer hat mir das gethan!

August hat 31 Tage.

Wochentage.	Tag	Kathol. Kalender	Protest. Kalender	Mondsviertel.
Montag	1	Pet. Ket.	Pet. Ket.	
Dinstag	2	Portiunc.	Gustav.	
Mittw.	3	Steph. E.	August.	Vollm.
Donner.	4	Dominik.	Dominik.	d. 1. um
Freytag	5	Mar. S.	Oswald.	8 Uhr
Samst.	6	Verkl. Ch	Ulrika	56 Min.
Sonnt.	7	B 10 Cai.	Vg Trin.	früh.
Montag	8	Cyriakus	Severus	
Dinstag	9	Roman.	Erikus	
Mittw.	10	Laurent.	Laurent.	L. Vrtl.
Donner.	11	Susanna	Hermann	d. 8. um
Freytag	12	Clara	Clara	11U59M
Samst.	13	Hippolit.	Aurora	Mittern
Sonnt.	14	B 11 Eus.	B 10 Trin.	
Mont.	15	Mar. H.	M. Him.	
Dinstag	16	Rochus	Rochus	Neum.
Mittw.	17	Liberatus	Liberatus	d. 15. um
Donner.	18	Helena, K	Augustina	3U. 10M
Freytag	19	Lud. Tol.	Sebald	Nachm.
Samst.	20	Bernhart	Bernhart	
Sonnt.	21	B 12 Anast	B 11 Trin	
Montag	22	Timoth.	Alphons.	E. Vrtl.
Dinstag	23	Phil. B.	Zachäus	d. 22. um
Mittw.	24	Barthol.	Barthol.	7U. 51M.
Donner.	25	Ludov. K.	Ludwig	Abends.
Freytag	26	Samuel	Samuel	
Samst.	27	Jos. Calef	Gebhard	
Sonnt.	28	B 13 Aug.	B 12 Trin	Vollm.
Montag	29	Joh. Ent.	Joh. Ent.	d. 30. um
Dinstag	30	Rosa, J.	Rebekka	11U 31M
Mittw.	31	Raymund	Josua	Mittern



Welleda belauscht Osvald

STADTBIBLIOTHEK

8.

Die kluge Frau im Walde,

aufgeführt im kais. königl. priv. Theater an der Wien.

Eine Rolle wie die der klugen Frau konnte nur durch das vortreffliche Spiel unserer Künstlerin Madame Perinet gehoben werden. Sie wird daher in jener Attitude vorgestellt, wo sie den stummen Ritter belauscht, wie er eben, sich einsam dünckend, das Bild seiner Geliebten zärtlich an seine Lippen drückt.

September, hat 30 Tage.

Wochentage.	Tag	Kathol. Kalender	Protest. Kalender	Mondsviertel.
Donner.	1	Egidius	Egidius	
Freytag	2	Stephan.	Absalon	
Samst.	3	Mansuet	Mansuet.	☾
Sonnt.	4	B 13 Sch	B 13 Trin	
Montag	5	Victorin	Nathan.	L. Vrtl.
Dinstag	6	Zachar.	Magnus	d. 7. u. 6
Mittw.	7	Regina †	Regina	U. 39 M.
Donn.	8	Mar. G.	Mar. G.	früh.
Freytag	9	Corbin	Sidonia	
Samst.	10	Nik. Tol.	Pulcher.	●
Sonnt.	11	B 15 M. N	B 14 Trin	Neum.
Montag	12	Tobias	Gottlieb	d. 14. um
Dinstag	13	Marilius	Amatus	0 Uhr
Mittw.	14	† Erhöh.	† Erhöh.	23 Min.
Donner.	15	Nicodem	Frieder.	Mittern
Freytag	16	Ludmilla	Euphem.	
Samst.	17	Lambert	Lambert	☽
Sonnt.	18	B 1 Th. V	B 15 Trin	
Montag	19	Januar.	Renatus	E. Vrtl.
Dinstag	20	Eustach.	Calixtus	d. 21. um
Mittw.	21	Quat. †	Quatemb	1 Uhr
Donner.	22	Maurit.	Moritz	46 Min.
Freytag	23	Thecla †	Thecla	Mittags
Samst.	24	Gerhard †	Joh. Emp	
Sonnt.	25	B 17 Cleop	B 16 Trin	○
Montag	26	Cyprian	Cyprian	Vollm.
Dinstag	27	Cos. u. D.	Adolphin	d. 29. um
Mittw.	28	Wenzesl.	Wenzesl.	0 U. 58 M
Donner.	29	Michael	Michael	Mittern
Freytag	30	Hieronym	Hieronym	

Aschenbrödels Wonneschlummer

9.

Aschenbrödel

Ballet, aufgeführt im kais. königl. priv. Theater an der Wien.

Man glaubte hier am passendsten jene schöne Gruppe zu wählen, wo Aschenbrödel im fürstlichen Saale schlummert, und Liebesgötter sie umgaukeln, um ihr im Traume Vorgeschmack ihrer künftigen Freuden zu geben.

October, hat 31 Tage.

Wochen-tage.	Tag	Kathol. Kalender	Protest. Kalender	Monds-viertel.
Samst.	1	Remigius	Remigius	
Sonnt.	2	Bis Leod.	Bis Trin	
Montag	3	Candidus	Marim.	L. Vrtl.
Dinstag	4	Franz S.	Franz	d. 6. um
Mittw.	5	Placidus	Placidus	1 Uhr
Donner.	6	Bruno	Fides	3 Min.
Freytag	7	Justina J.	Esther	Nachm.
Samst.	8	Brigitta	Ephraim	
Sonnt.	9	Bis Dion.	Bis Trin	
Montag	10	Franz B.	Athanas.	
Dinstag	11	Burkhart	Burkhart	Neum.
Mittw.	12	Maximil.	Maximil.	d. 13. um
Donner.	13	Coloman	Coloman	11 Uhr
Freytag	14	Kalistus	Kalistus	55 Min.
Samst.	15	Theresia	Hedwig	Mittags
Sonnt.	16	Bis Trin	Bis Trin	
Montag	17	Hedwig	Innocent	
Dinstag	18	Lukas, E.	Luk. Ev.	E. Vrtl.
Mittw.	19	Ferdin.	Ferdin.	den 21.
Donner.	20	Felician	Wendelin	um 9 Uhr
Freytag	21	Ursula, J.	Ursula	54 Min.
Samst.	22	Cordula	Cordula	Vormit.
Sonnt.	23	Bis Joh C.	Bis Trin	
Montag	24	Raphael	Salome	
Dinstag	25	Crispinus	Wilhelm	
Mittw.	26	Evaristus	Job	Vollm.
Donner.	27	Sabina	Sabina	d. 29. um
Freytag	28	Sim Jud.	Sim Jud.	1 U. 21 M
Samst.	29	Zenobius	Narcissus	früh.
Sonnt.	30	Bis Clau.	Bis Trin	
Montag	31	Wolfg. †	Wolfg.	

Es hat ein verrufener Wiener Harfenist sein Ehstands partikel verlohren.

Orpheus und Euridice,

Parodie, aufgeführt im kais. königl. priv. Theater in der Leopoldstadt.

Die Scene stellt den Tartarus mit allen seinen Attributen vor. Orpheus tritt ein, seine geliebte Euridice zu befreyen, und singt zur Harfe die zu einer Parodie sehr passenden Worte:

Es hat ein verruffener Wiener
Harfenist
Sein Ehestandspartikel verloren!

November, hat 30 Tage.

Wochentage.	Tag	Kathol. Kalender	Protest. Kalender	Mondsviertel.
Dinst.	1	Aller H.	AllerHeil.	
Mittw.	2	Aller S.	Gottlieb	
Donner.	3	Hubertus	Hubert	L. Vrtl.
Freytag	4	Carol. B.	Carolus	den 4.
Samst.	5	Emerikus	Blandin.	u. 8 Uhr
Sonnt.	6	B 23 Leon	B22 Trin	10 Min.
Montag	7	Engelb.	Erdmann	Abends.
Dinstag	8	Gottfried	Emerikus	
Mittw.	9	Theodor	Theodor	
Donner.	10	Andreas	Probus	
Freytag	11	Mart. B.	Mart. B.	Neum.
Samst.	12	Mart. P.	Modestus	d. 12. um
Sonnt.	13	B 1 Stan	B23 Trin	2 Uhr
Montag	14	Jukund.	Levinus	32 Min.
Dinst.	15	Leopold	Leopold	früh.
Mittw.	16	Edmund.	Edmund	
Donner.	17	Greg. Th.	Hugo	
Freytag	18	Eugenius	Hesychius	E. Vrtl.
Samst.	19	Elisabeth	Elisabeth	d. 20. um
Sonnt	20	B 2 Fel B	B24 Trin	6 Uhr
Montag	21	Mar. Op.	Mar. Opf	21 Min.
Dinstag	22	Cäcilia	Cäcilia	früh.
Mittw.	23	Clemens	Clemens	
Donner.	24	Joh. v. K.	Emilie	
Freytag	25	Katharin	Katharin	
Samst.	26	Conrad	Conrad.	Vollm.
Sonnt.	27	B 1. Adv	B 1 Adv.	d. 27. um
Montag	28	Sosthen.	Günther	0U. 57 M
Dinstag	29	Saturn.	Walther	Mittern.
Mittw.	30	Andr. †	Andreas	

Johann von Calais

II.

Johann von Calais,

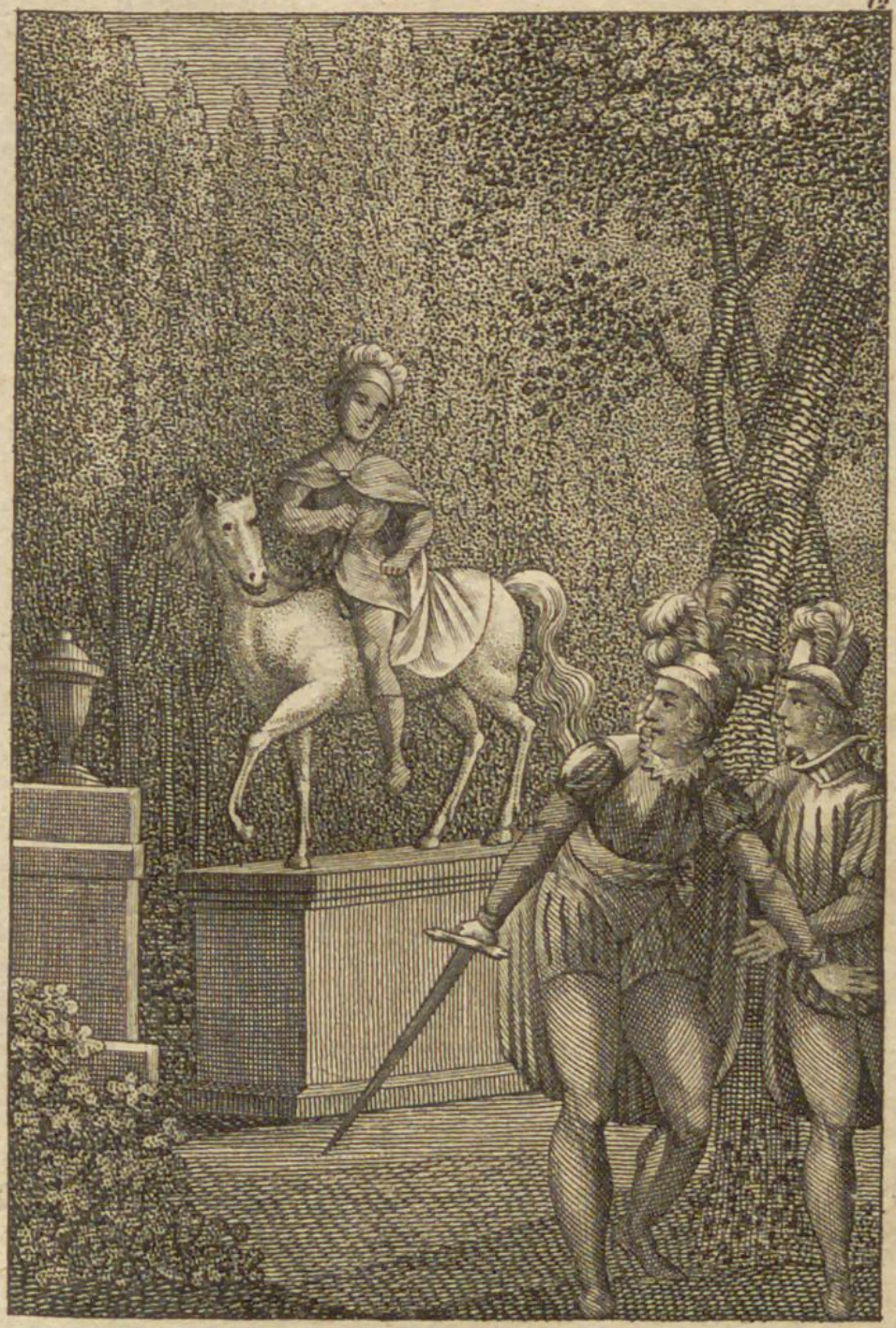
gegeben im kais. königl. priv. Theater in der Leopoldstadt,

zum Vortheil des Hrn. Grüner.

Mit jeder Vorstellung gibt uns Herr Grüner Gelegenheit, sein Künstlertalent zu bewundern. Auch jenseits der Donau wanden sich neue Blumen um seine Schläfe. Unnachahmlich spielt er in seiner Scene, als er seine geliebte Konstanze aus dem Pallaste des Königs hervorruft, ohne vorhin an ihr Hierseyn zu glauben, und in höchster Ueberraschung die geliebte Gattin an sein Herz drückt.

December, hat 31 Tage.

Wochentage.	Tag	Kathol. Kalender	Protest. Kalender	Mondsviertel.
Donner.	1	Eligius	Longinus	
Freytag	2	Bibian. †	Aurelie	
Samst.	3	Franz X. †	Franz X.	
Sonnt.	4	2 Adv.	2 Adv.	L. Vrtl.
Montag	5	Sabbas	Abigail	d. 4. um
Dinstag	6	Nikol.	Nikolaus	11. 50 M
Mittw.	7	Ambros. †	Marquar	früh.
Donn.	8	Mar. Em	Mar. Em	
Freytag	9	Leokadia †	Agrippina	
Samst.	10	Judith. †	Judith	
Sonnt.	11	3 Adv.	3 Adv.	Neum.
Montag	12	Maxent.	Epimach.	d. 11. um
Dinstag	13	Lucia	Lucia	7 Uhr
Mittw.	14	Quat. †	Quatemb	41 Min.
Donner.	15	Irenäus	Ignatius	Abends.
Freytag	16	Euseb. †	Ananias	
Samst.	17	Lazarus †	Isaak	
Sonnt.	18	4 Adv.	4 Adv	E. Vrtl.
Montag	19	Nemesius	Reinhard	d. 20. um
Dinstag	20	Ammon	Ammon	1 U. 11 M
Mittw.	21	Thom. A †	Thomas	Nachts.
Donner.	22	Zeno	Beata.	
Freytag	23	Victoria †	Dagobert	
Samst.	24	Ad. u. E. †	Ad. u. Eva	
Sonnt.	25	X. h. Chr.	X. h. Chr	Vollm.
Mont.	26	Stephan	Stephan	den 27.
Dinstag	27	Joh. Ev.	Joh. Ev.	u. 0 Uhr
Mittw.	28	Unsch. K.	Unsch. K.	5 Min.
Donner.	29	Thom. C.	Jonathan	Mittern
Freytag	30	David, K.	David	
Samst.	31	Silvester	Silvester	



Don Juan ladet den Geist zum Mahle

STADTBIBLIOTHEK

Don Juan,

aufgeführt im kais. königl. priv. Theater an der Wien.

So vielgestaltig diese Oper schon gegeben wurde, so übertraf die letzte Erneuerung derselben alle vorgehenden Productionen. Der Kunstaufwand derselben ist außerordentlich, und vorzüglich ungemein schönen Effect macht die Beleuchtung des Mondes auf dem Kirchhofe, daher man hier auch jene Scene wählte, wo Don Juan den Geist des Don Piedro zum Mahle ladet.

Verzeichniß

derjenigen Normatage, an welchen in gesammten k. k. Erblanden alle Schauspiele, Tanzmusik und alle übrige Spectakel zu halten untersagt sind.

Am 19. und 20. Februar wegen des Sterbetages weil. Kaiser Joseph II.

Am 28. Februar wegen des Sterbetages weil. Kaiser Leopolds II.

An Mariä Verkündigung.

Die ganze Charwoche und am Ostersonntage.

Am Pfingstsonntage.

Am Fronleichnamsfeste.

An Mariä Geburt.

Am Tage aller Heiligen.

Am 19. bis 24. December als den letzten Adventstagen.

Am Christtage.

Geburtstage
Seiner Majestät des Kaisers und Höchstderoselben Familie.

Kaiser Franz der Erste, geb. d. 12. Febr. 1768, wird 46 Jahr, trat nach Ableben seines Hrn. Vaters weil. Kais. Leopold d. Zweyten den 1. März 1792 die Regierung der österr. Erbländer an. Zum dritten Mahle vermählt den 6. Jänner 1808 mit Prinzessinn Maria Ludovika, Erzherzogs Ferdinand von Mayland Tochter, geb. den 14. December 1787, wird 27 Jahr.

Kinder zweyter Ehe.

Erzherz. Ferdinand Carl, Kronprinz, geb. den 19. April 1793, wird 21 Jahr.

Erzherz. Marie Louise, geb. den 12. December 1791, wird 23 Jahr.

Erzherz. Leopoldine Caroline Josephe, geb. den 22. Jänner 1797, wird 17 Jahr.

Erzherz. Marie Clementine, geb. den 1. März 1798, wird 16 Jahr.

Erzherz. Caroline Ferdin. Thereſie Joſephe Demetr. geb. d. 8. April 1801, wird 13 Jahr.

Erzherz. Franz Carl Joſeph, geb. den 7. December 1802, wird 12 Jahr.

Erzherz. Marie Anne Francisce Thereſie, geb. den 8. Juny 1804, wird 10 Jahr.

Geſchwiſter Sc. Majeſtät.

Marie Thereſie Joſephe Charlotte, geboren den 14. Jänner, 1767, wird 47 Jahr.

Ferdinand Joſeph, gebor. den 6. May 1769, wird 45 Jahr.

Carl Ludwig, geb. den 5. September 1771, wird 43 Jahr.

Joſeph Anton, geboren den 9. März 1776, wird 38 Jahr.

Anton Victor Joſeph, geboren den 31. Auguſt 1779, wird 36 Jahr.

Johann Baptiſt Joſeph, geb. den 20. Jänner 1782, wird 32 Jahr.

Rainer Joſeph, geboren den 29. September 1783, wird 31 Jahr.

Ludwig Joſeph, geb. den 14. December 1784, wird 30 Jahr.

Rudolph Johann Joſeph Rainer, geboren den 3. Jänner 1733, wird 26 Jahr.

Der unterirdische Gang.

Eine

komische Operette in zwey Aufzügen,

von

Joseph Alois Gleich.

Die Musik ist von Herrn Roser.

Personen.

Rustano, Beherrscher einer Insel.
Rolindo, ein Ritter auf Abenteuer.
Elwine, Rustanos Geliebte.
Linda, ihre Vertraute.
Murko, Rolindos Diener.
Basilko, Vertrauter Rustanos.
Erdmann, ein Knappe Rolindos.
Gefolge Rustanos, Lehnritter.
Knechte Rolindos.

Erster Aufzug.

Erster Auftritt.

Eine mit Bäumen besetzte Gegend, im Hintergrunde sieht man ein festes Schloß mit einem stark vergitterten Thurme, seitwärts ein kleines frisch aufgeführtes Gebäude mit practikablem Eingange. Beym Aufziehen der Cordin sieht man die Sonne aufgehen.

Murko (liegt am Abhange eines Hügels und schläft.)

Rolindo (kömmt aus dem Gebäude, spricht noch während der Musik.) Die Arbeit ist gelungen, vollendet das kühne Werk.

Wenn sie mich liebt, so stehe ich am Ziele meines Glückes, sey mir willkommen reitzender Morgen — du gleichest ihrem holden Bilde, das wie du Freude um sich her zaubert.

Arie.

Sanftes Roth erhellt die Zone
Das auch ihre Wangen mahlt.
Ja, es ist das Bild der Sonne
Das aus ihren Augen strahlt.
Junger Tag! du bringst Entzücken
Der erwachenden Natur,
Und so strömt aus ihren Blicken
Ringsum holde Freude nur —
Schicksal lindere dieß Sehnen
Das mein liebend Herz durchbebt,
Die Geliebte mein zu nennen
Ist's was mich zum Gott erhebt.

Ja Elwina mein, oder alle Freuden meines Lebens sind für mich verloren! —

Wie? Murko hier, er schläft der Unvorsichtige! wie leicht hätte man mich in meiner Arbeit überraschen können? — Murko! —

Murko. Den Augenblick Herr, nur den letzten Stein lasset mich hinweg heben.

Rolindo. Erwache!

Murko (ermuntert sich.) Warum lärmt ihr denn so? die ganze Nacht war die Gegend ruhig, ich gebe euch mein Wort, ich habe niemanden gesehen.

Rolindo. Weil du schliefst.

Murko. Herr! das heißt meine Ehre antasten — wenn ich die Augen zuhatte, so wars nur, weil ich den Glanz der Sonne nicht ertragen konnte. Wärs denn aber auch ein Wunder, wenn man ermüdete. Nun sind es volle zwey Monathe, daß wir bey Tag nur wenig ruhen, und bey der Nacht wie die Maulwürfe in der Erde herum wühlen — wir zwey allein ha-

ben einen unterirdischen Gang ausgegraben, der wenigstens tausend Meilen lang seyn muß.

Rolindo. Wir arbeiten nicht mehr.

Murko. Dem Himmel sey es gedankt! Wir verlassen also diese Insel?

Rolindo. Noch nicht.

Murko. Jaeher freylich nicht, bis euer Knappe Erdmann zurückkehrt, den ihr nach euern Gütern um Geld und Begleitung sandtet, wir können ihn jeden Augenblick erwarten.

Rolindo. Auch dann reisen wir vielleicht noch nicht.

Murko. Herr! das geht über meinen Verstand hinaus, und das will viel sagen, sagt mir nur, was ihr in dem Neste zu suchen habt? Wahr ist's, wie uns der Seesturm hierher schläuderte, wurden wir von Fürst Rustano aufgenommen, er ließ euch

sogar dieß Haus hier aufführen, weil er keinen Fremden im Schlosse duldet. Aber dieß habt ihr ihm dadurch reichlich vergolten, daß ihr durch eure Tapferkeit seine angränzenden Feinde demüthigtet, und so dächte ich, wäret ihr quitt, denn unter uns, Rustano ist der Mann nicht, mit dem ihr Freundschaft pflegen könnt.

Rolindo. Bey dir weiß ich mein Geheimniß sicher, Rustano verwahrt in seinem Thurm ein Mädchen. —

Murko. Ich weiß es, auch sagt man, daß schon mehrere Ritter sie befreyen wollten, aber Rustano ließ zum Lohne für diese Mühe die Unglücklichen in einen glühenden Harnisch schnallen. Ich lege zwar auch keinen Spott auf Mädchen, aber für solche Liebesflammen danke ich schönstens.

Rolindo. Wie er sie raubte, so schwur er, ihr ein Jahr Bedenkzeit zu lassen

ihm ihre Hand zu reichen, diese Zeit naht ihrem Ende — Elwinens Schicksal würde schrecklich seyn — ich sah sie einmahl am Gitterfenster, Murko! ihr Anblick schuf mir hohe Seligkeit.

Murko. Verzeiht aber mir scheint, ihr seyd fieberkrank, denn bey gesundem Menschenverstande kanns einem doch nicht beykommen, sich in ein Mädchen zu verlieben, daß man nicht einmahl sprechen kann. — Rustano allein hat den Schlüssel zu ihrem Gefängnisse.

Rolindo. Und doch weiß Liebe iedes Hinderniß zu besiegen — darum gruben wir den unterirdischen Gang bis in die Mitte ihrer Wohnung.

Murko. Das ist ein tiefangelegter Plan — Herr! mir zittern alle Glieder vor Angst, ich sehe euch im glühenden Harnische stecken, so wahr ich Murko heiße. —

Rolindo. Heute betrete ich zum ersten Mahl diesen Weg sie zu sprechen, ihr ihre Rettung zu verkünden.

Murko. Und morgen wird das Feuer angefacht, das eure Gebeine in Asche verwandelt.

Rolindo. Schweig, wir werden gestört.

Zweyter Auftritt.

Basilko, Vorige.

Basilko. Ich komme im Nahmen meines gebiethenden Fürsten.

Rolindo. Dann bist du mir willkommen.

Basilko (für sich.) Ich wollte, daß ich die Kerls alle beyde spießen könnte.

Rolindo. Welche Nachricht bringst du mir?

Basilko. Schon ist Rustanos Jagdgefolge versammelt, mein Fürst läßt dich fragen, ob du an dem Vergnügen Theil nehmen wirst.

Rolindo (für sich) Welch ein erwünschter Zufall! (laut) Mich freut Rustanos Güte, nach der Jagd werde ich ihm mündlich danken, doch bin ich von meiner Wunde nur halb genesen, und kann die Bemühung der Jagd noch nicht ertragen — Murko! folge mir (geht in das Gebäude ab.)

Dritter Auftritt.

Murko, Basilko.

Basilko. Ueber diesen Stolz möchte ich vor Aerger zerbersten. Auf ein Wort Freund Murko, dein Ritter ist heute sehr übler Laune.

Murko. Dieß bringt die Krankheit mit sich.

Basilko. Er ist also wirklich krank? wie sehr bedaure ich ihn.

Murko. Du bist die Güte selbst.

Basilko. Unser Clima wird ihm nicht zuträglich seyn, sage mir nur, warum ihr so lange bey uns verweilt?

Murko. Dieß hat einen sehr wichtigen Beweggrund.

Basilko. O lieber Murko laß mich's wissen — warum seyd ihr denn noch hier?

Murko. Aus der natürlichen Ursache, weil wir noch nicht fort gereiset sind.

Basilko. Wann werdet ihr reisen?

Murko. Sobald wir uns entfernen.

Basilko. Eine sonderbare Antwort.

Murko. Kurz und bündig.

Basilko. Ihr werdet unsere Geduld mißbrauchen.

Murko. Auch die deine?

Basilko. Die ist schon vorüber, noch nie duldete Rustano Fremdlinge so lang auf seinem Grund und Boden — ihr aber wußtet euch nicht nur in sein Herz einzuschleichen, sondern auch andere Männer von Bedeutung daraus zu verdrängen, dieß soll euch keine Rosen bringen.

Murko (klopft ihn an die Stirne.) Auf unfruchtbaren Boden freylich nicht. (Man hört den Ton von Jagdhörnern in der Ferne.)

Basilko. Die Jagd beginnt.

Murko. Dann versäume keinen Augenblick, ein Mann wie du ist dem Fürsten unentbehrlich.

Basilko. Du solltest den Zug doch ansehen.

Murko. Ich bin überzeugt, daß ihr gute Spürhunde habt: leb wohl.

Basilko. Aus dem Burschen ist gar nichts heraus zu locken, aber nur Geduld, mein Fürst hat Argwohn, und ich werde diesen mit Freuden benützen. (laut.) Leb wohl Freund Murko, ich umarme dich aus dem Grunde meines Herzens.

Murko. Ich brenne vor Liebe zu dir. (Sie umarmen sich, und sagen beyde seitwärts) Spitzbube

Basilko (wirft ihm noch Küsse zu und entfernt sich.)!

Murko. Verfolgt immerhin die wilden Thiere, mein Herr jagt lieber nach einem schönen Mädchen, und bey einer solchen Gelegenheit gäbe es keinen flinkern Jäger wie ich.

Arie

(mit dem fernen Ton von Jagdhörnern begleitet.)

Ja, wenn ich ein Mädchen wüßte
Da sollte man mich jagen sehn,
Ich duld' es gern, und wenn ich müßte
Acht Tage auf den Anstand stehn,
Und laut, daß rings das Echo schallt,
Ertönt mein Horn durch Flur und Wald.
Trara, Trara.
Käm sie dann wo her vorgesprungen,
Ich ließ sie wahrlich nicht mehr aus,
Und trüge liebevoll umschlungen
Die schöne Beute in mein Haus.
Ich küßte dann, so lang ich kann,
Die Jagd fing stets vom neuen an.
Trara, Trara. (ab in das Gebäude.)

Vierter Auftritt.

Ein Waffensaal im Schlosse Rustanos, das ganze Gebäude ist finster und gothisch, an den Säulen hängen Rüstungen; seitwärts und im Hintergrunde ist eine Thüre, auf der anderen Seite ein hoes vergittertes Fenster.

Elwine. Linda.

(Beyde kommen aus dem Gemache rechts.)

Linda. Es ist doch verdrießlich, daß man wegen Höhe der Fenster, nicht einmahl ein Bischen Aussicht genießen kann.

Elwine. Wozu auch liebe Linda? wozu der Anblick in eine freye Gegend, deren Genuß uns versagt ist? und Rustanos Jagdzug hat zu wenig Reitzendes für mich.

Linda. Und doch wünschtet ihr zu wissen, ob nicht jener fremde Ritter ihn be-

gleitet, den ihr einst in der Nähe des Thurms gewahrtet.

Elwine. Schweig Linda, wie oft verboth ich dir von ihm zu sprechen.

Linda. Und doch habt ihr selbst seit den zwey Monden, daß ihr ihn saht, das Gespräch mehr als hundert Mahle von ihm angefangen.

Elwine. Es soll auch zum letzten Mahle seyn, wozu soll ich mir meine Lage noch verbittern, die beynahe ohnehin unerträglich ist.

Linda. Leider haben wir auch keine Hoffnung auf Rettung — wir sind von allen losgerissen, und hier lebendig begraben — außer dem häßlichen Rustano, und dem noch weit abscheulicheren Basilko kömmt uns keine männliche Seele vor Gesicht — und diese Menschen wollen sich unsere Lieb-

haber nennen? — O! ich hätte gute Lust, beyden die Augen auszukratzen.

Elwine. Und doch haben wir dem häßlichen Basilko wenigstens die Freyheit zu danken, außer jenem Gemache noch in diesem Saale umher zu gehen, sey nur freundlich mit ihm liebe Linda, wenigstens aus Verstellung.

Linda. Euch zu Liebe alles bestes Fräulein! obschon ich den bösen Kerl in die Hölle verwünschen möchte — wozu aber diese Schwermuth, wir können dadurch unsere Lage dennoch nicht ändern, sucht euch wenigstens so viel möglich zu erheitern.

Elwine. Bringe mir meine Laute, nach dir ist sie mir meine treueste Freundin.

Linda. Die ihr nur benützt, um eure Schwermuth zu vermehren.

Elwine. Sie stimmt zu meinen Ge-

fühlen, mir wird leichter, wenn ich mit ihren Tönen meine Thränen vereine. —

Linda (hohlt die Laute.) Ich will indeß aufs Fenster hinauf klettern, und wenn unser liebenswürdiger Basilko vorüber geht, ihn herauf rufen, vielleicht wird euch das Pavians-Gesicht, das er bey seinen Liebkosungen macht, ein Lächeln abnöthigen. (geht seitwärts ab.)

Fünfter Auftritt.

Elwine dann Rolindo.

Elwine (nimmt die Laute und setzt sich.) Von dir werde ich mich nie trennen süße Freundinn! in den Tagen meines bittersten Kummers sollst du meine Trösterin seyn, wenn auch ewig getrennt von ihm,

sollst du die Klagen meiner hoffnungslosen Liebe mit mir theilen. —

(Sie präludirt auf der Laute und singt.)

Duetto.

Elwine. Ja deine Silbertöne
Besänftigen mein Herz.
Du stimmst in meine Thräne,
Und linderst meinen Schmerz.

Rolindo (inner der Scene.)
Sey muthvoll, faß Vertrauen,
Ich rette Aermste dich —

Elwine (horcht, die Musik schweigt, nach einer Pause präludirt sie.)
Wie ist mein Herz so trübe?

Rolindo. Vertrau der Macht der Liebe.

Elwine. Wer eilt mich zu befrey'n?

Rolindo. Ich will dein Retter seyn.

(Eine Steinplatte, hebt sich aus der Wand, Rolindo tritt heraus.)

Elwine (zurück bebend.) O Himmel! er ist's —

Rolindo. Dieß ist ihr Engelbild!

Beyde. Welch ein unnennbares Beben
Strömet rasch durch meine Brust,
Könnt sie (er) Lieb um Liebe geben
Fühlt ich hehre Götterlust. —

Rolindo. Bestes Mädchen!

Elwine. Himmel! wie bist — wie seyd ihr? — wie war's euch möglich in diese Mauern zu dringen?

Rolindo. Alles will ich euch enthüllen, der Wunsch euch zu sehen, die Begierde euch zu retten, ach die ferne Hoffnung, eure Huld zu verdienen, dieß sind die Triebfedern meiner Unternehmung. — Nicht diesen forschenden Blick Elwine! ich bin nicht von Ruswnos Gefolge, frey und ungebunden

biethe ich euch meinen Schutz an, auf meinen Gütern soll euch jene Ruhe werden, die ihr so lange vermißtet — und nie soll es euch gereuen, euch einem Manne anzuvertrauen, dem Tugend und Ritterpflichten gleich heilig sind.

Elwine. O Himmel! so solltest du mein heißes Flehen erhört haben?

Sechster Auftritt.

Vorige, Linda dann Murko.

Linda (eilig.) So eben sah ich (sie erblickt Rolindo und ist betroffen) um des Himmels willen Fräulein! was wagt ihr? die Stimme eines fremden Ritters, die Wache außen vor der Thüre, wenn man euch hört, so sind wir alle verloren.

Rolindo. Mein Muth und mein Schwert verließ mich noch nie. —

Linda. Aber die Klugheit, wenn ihr noch einmahl so laut sprecht — wenn ihr dem Fräulein was zu sagen habt, so folgt ihr in die Kammer — oder wollt ihr sie muthwillig dem Unglück preis geben?

Rolindo. Bey Gott nicht! kommt edles Fräulein — viel hab ich euch zu sagen, viel mit euch zu verabreden, um die Boßheit eurer Feinde zu hintergehen. (beyde ab.)

Linda (sieht ihnen nach.) Welche sonderbare Erscheinung! wie ist es möglich, daß dieser fremde Mann zu uns kommen kann? ich weiß vor Neugierde mich kaum zu fassen, das Fenster ist zu hoch — die Thüre fest verschlossen — unbegreiflich! —

Murko (blickt durch die Oeffnung des Steines herein.) Puh! — da siehts finster aus.

Linda. Was sie wohl jetzt mitsammen zu sprechen haben? ob ich sie behorche? war-

um nicht, bin ich nicht Elwinens Vertraute — sollte sie ein Geheimniß vor mich haben? (horcht.)

Murko. Dort seh ich ein artiges Mädchen — jetzt ist Murko in seinem Elemente, jetzt frisch attakirt. (er steigt leise ein, und schleicht näher.)

Aria der Linda.

Ey, ey, was mögen sie beginnen.
O wie artig er mit ihr spricht
wie artig,
wie er artig mit ihr spricht.
Freudig zeigen ihre Mienen,
Ihr mißfällt sein Schmeicheln nicht,
Warum pocht mein Herz so schwer,
Ich belausche sie nicht mehr,
Doch noch einmahl muß ich sehn,
Was wird weiter denn gescheh'n?

Wie! er liegt zu ihren Füßen,
Nur den Blick auf sie gewandt,
Ueberdeckt mit glühenden Küssen,
Drückt er voll Inbrunst ihre Hand
Drückt er voll Feuer ihre Hand.
Nichts will ich mehr sehn,
Nichts sehn noch hören,
Ach wie pocht mein Herz so schwer;
Liebe sehn und selbst entbehren
Fällt uns Mädchen ja so schwer.

Murko. Liebes Kind! da kann ja gleich geholfen werden.

Linda (erschrickt und schreyt überlaut.)

Eine Stimme (von außen.) Hollah! herbey! (es wird in ein dumpfes Horn gestoßen.)

Rolindo
Elwine } stürzen heraus.

Quartetto.

Rolindo. } Was ist geschehen? was ist
Elwine. } geschehen?

Linda. Weil ich kniend ihn gesehen
Fing vor Angst ich an zu schreyen.
Murko. Furcht durchzittert mein Gebein.
Wache (von außen.) Holla, holla, herbey.
Alle. Hört das Lärmen von der Wache,
Weh, uns trifft des Fürsten Rache
Nehmt nun schnelle Flucht von hier
Bald bin wieder ich bey dir.

(Elwine und Linda eilen in das Gemach, Rolindo entflieht durch die Oeffnung der Mauer, der Stein fällt vor unter der Musik. Murko wirft Linda noch Küsse zu, plötzlich geschehen starke Schläge an der Pforte, er will entfliehen.) Alle Götter! was ist das ich bin eingesperrt — ich bin ein Kind des Todes — o weh, o weh! da hängen die Rüstungen, welche glühend

gemacht werden, und doch bleibt mir nichts übrig, als hier mein Heil zu versuchen. (er setzt den Helm auf, und schlieft in eine Rüstung, in der er sich wieder an die Säule lehnt, während dem währt die Musik fort.)

Chor (von außen.)

Laßt die Schlösser schnell uns sprengen,
Und ist ein Verräther da,
Schnelle Strafe auch verhängen,
Seine letzte Stund ist nah.

(während dem wird die Thüre eingeschlagen.) —

Siebenter Auftritt.

Vorige, Basilko mit Wache, dann Rustano.

Basilko (kömmt mit Wache herein.) Hier also hörtet ihr schreyen? da geht Ver-

rätherey vor — untersucht nun alles genau (die ganze Halle wird durchsucht) — alle Winkel durchkriecht, könnt ihr euch nicht besser biegen, ihr Schufte ihr? wenn ihr den Kerl findet, so haltet ihn fest — laßt ihn ja nicht los, und führt ihn vor meinen Richterstuhl.

Knecht. Alles ist leer, nirgends etwas Verdächtiges zu sehen.

Basilko. So nehmet die Augen in die Hände, ich will's einmahl durchaus haben, daß hier einer verborgen seyn soll — ihr müßt mir den Schelm bringen, oder Element! er ist wohl gar im Gemache des Fräuleins? — ja, da darf sich bey Todesstrafe niemand hinein wagen, geschwinde nehmt hier euern Posten ein. (Wache stellt sich vor die Seitenthüre.)

Mehrere (rufen) der Fürst! — (die Knechte paradieren mit ihren Lanzen.)

Rustano (tritt ein.) Was geht hier vor? wer wagt es in diese Mauern zu dringen?

Basilko (wirft sich auf die Knie.) Mächtigster Gebiether! dein Sclave glaubte seiner Pflicht nachkommen zu müssen, der Wächter gab das befohlne Zeichen, daß etwas Befremdetes in diesen Gemächern vorgehe — ich eilte sogleich herbey, man hatte einen lauten Schrey vernommen, und Männerstimmen von innen.

Rustano (entrüstet.) Männerstimmen — Wuth durchbebt mich — wer ist bey Elwinen im Gemache?

Basilko. Herr! alles übrige wurde bereits durchsucht — aber diese Schwelle ist bey Todesstrafe verbothen.

Rustano. Wohlan, so will ich selbst mich von meinem Unglücke überzeugen. (er eilt in das Gemach.) —

Basilko. Jetzt Bursche stellt euch in Positur, wie der Verräther herausgebracht wird, so faßt ihn gleich an, und werft ihn zu Boden, folgt nur meinem Beyspiele. (er stellt sich in Positur.)

Rustano (führt Elwinen heraus, Linda folgt, wie Rustano heraus tritt, will Basilko hinstürzen, erkennt aber den Fürsten und springt erschrocken zurück.)

Rustano. Man durchsuche die Gemächer.

Basilko (mit mehreren Bewaffneten eilt ab.)

Elwine (mit Würde.) Rustano! welche Behandlung?

Linda. Mein Gott! ihr erschreckt ja das arme Fräulein, daß sie am ganzen Leibe zittert.

Rustano. Mich täuscht ihr nicht — dieses Beben, diese Bleiche der Wangen ist deutliches Bekenntniß — wer war bey euch?

Linda. Bey uns?

Elwine. Worauf gründet sich euer Verdacht?

Rustano. Die Wache hörte deutlich hier sprechen.

Linda. Weil mir beysammen waren, und uns unterhielten, ich erzählte Elwinen von den Hochzeitsfeyerlichkeiten, die ihr veranstalten werdet.

Rustano. Wer von euch stieß den ängstlichen Schrey aus, der die Wache vermochte das ganze Schloß in Bewegung zu setzen?

Linda. Also das war's? — Gnädigster Herr! verzeiht — aber ich kann mich des Lachens nicht mehr enthalten.

Rustano. Schweig, ich will Bekenntniß — Wer schrie?

Linda. Ich —

Rustano. Und die Ursache?

Linda. War — ihr werdet böse —

Rustano. War?

Linda. Ha, ha, ha! eine Maus — ha, ha, ha! sie sprang mir gerade über den Fuß, und ich konnte mich des Schreyens nicht enthalten. Edles Fräulein! ihr könnt die Wahrheit meiner Worte bezeugen.

Rustano (für sich.) Ich bin verwirrt, beschämt, wie kann ich diese Beleidigung wieder gut machen.

Basilko (kömmt aus dem Gemache.) Nichts ist zu finden.

Rustano (wüthend.) Du Bube trägst die Schuld allein, dein Geschrey erregte meinen Verdacht, aber schrecklich sollst du büßen, schleppt ihn fort, trennt das Haupt von seinem Rumpfe. —

Basilko. Herr! (kniend) welch ein schrecklicher Befehl, bedenke doch, ich habe nur diesen einzigen Kopf, wenn du durch-

aus einen haben willst, so kannst du leicht einen bessern bekommen.

Rustano. Fort mit ihm.

Elwine. Rustano! willst du dein Unrecht durch deine Grausamkeit gut machen? soll Blut die Beleidigung tilgen?

Rustano. Du sprichst wahr — dein Leben sey dir geschenkt.

Basilko (rutscht auf den Knien hin.) Erlaube, du aller Huld und Gnadenreichste. —

Rustano. Fort ihr alle. — (die Knechte entfernen sich.)

Basilko (tritt zurück und spricht mit Linda.) —

Rustano. Elwine verzeih — mein rasches Temperament, meine unbezwingbare Liebe.

Elwine. Wie kannst du Liebe gegen mich fühlen, da du mich mit unaufhörlicher Grausamkeit peinigst? ein Herz wie das deine ist keiner Liebe fähig, sonst wür-

den dich meine Leiden schon längst gerührt haben.

Rustano. Fühlst du Mitleid mit dem meinen? — doch acht Tage noch, und die Zeit meines Schwures ist herum, du wirst deinen Sinn ändern.

Elwine. Hoffe es nicht, nie werde ich meine Gesinnungen ändern, nie kann ich dich lieben.

Rustano. Wie Elwine?

Elwine. Schenke mir meine Freyheit, und ich will deine Peinigung vergessen.

Rustano. Nein, nein — Elwine! reitze meine Wuth nicht.

Elwine. Sie ist mir weniger furchtbar, denn deine Liebe.

Duett.

Elwine. Soll dein drohend Aug mich schrecken.
Wiß, ich fürcht nicht deine Wuth

Rustano. Ha vor Zorn, vor Haß und Schrecken
Starrt im Herzen mir das Blut;
Ueberdenk.

Elwine. — Es ist mein Wille

Rustano. Wiß, daß dir Verderben droht —

Elwine. Dieß befördert mich zum Ziele,
Drum beschleun'ge meinen Tod —

Rustano. Nun, du sollst dein Urtheil wissen,
Sterben willst du? Nein das nicht,
Zum Altar wirst du gerissen,
Wenn auch schon dein Auge bricht.

Elwine. Einst wirst du es schrecklich büßen;
Gott straft jeden Bösewicht.

Rustano. Immer mich um dich zu sehen
Dieß sey deine größte Pein,

Um den Tod wirst du mich flehen,
Und er soll dich nicht befreyn.

Elwine. Immer dich um mich zu sehen,
Ja, dieß ist die größte Pein,
Doch werd um den Tod ich flehen,
Wird das Schicksal gnädig seyn.

(Elwine geht in das Gemach, Rustano stürzt wüthend fort.)

Basilko (zu Linda, welche Elwinen nacheilt.) Nur einen Augenblick bleibe noch herzens Linda! nur die zärtlichste Liebeserklärung höre noch.

Linda. Sprich nur zu Basilko! ich werde dich schon verstehen.

Basilko. Nur ein Küßchen.

Linda. Auch das, wenn du näher kommst.

Basilko. Mit tausend Freuden (er wackelt hin.)

Linda (entschlüpft, schlägt die Thür zu, und trifft damit Basilko.)

Basilko (prallt zurück.) Das war ein wenig zu stark, Element! ist das eine Art einen Verliebten abzufertigen? das werde ich Zeitlebens nicht vergessen. — Dürfte ich meiner Wuth freyen Raum lassen, sie müßte mir wie schon viele Ritter dort in einer der Rüstungen — (er sieht sich erschrocken um) Was ist das? ich bin allein, ganz allein an dem Orte, und dort sind die Rüstungen, in denen schon so mancher gebraten wurde? wenn ihre Schatten hier herumschweben? mir ist nicht anders als ob eine eiskalte Hand mir über den Rücken streifte — holla! was regt sich?

Murko. (ruft.) Wehe!

Basilko. Ach! was war das? wenn ich nur dieß Mahl mit heiler Haut davon komme.

Murko. Entflieh!

Basilko. Das will ich herzlich gerne — Mächtigster aller Geister! ich will deinen Befehl befolgen, nur verschon dieß einzige Mahl mich armen Teufel. (retirirt sich und kommt gerade vor Murko.)

Murko (richtet sich auf und schreyt.) Du bist des Todes.

Basilko (stößt einen lauten Schrey aus und entspringt.)

Murko (wirft die Rüstung weg.) Dieß Mahl in einer solchen Gefahr gewesen, und Zeitlebens nicht wieder. (gegen die Thüre Küsse werfend.) Schönes Mädchen! ich liebe dich, und alle Schönen der ganzen Welt aus wahrem Grund des Herzens, aber so viel könnt ihr nicht verlangen, daß sich wegen euch ein ehrlicher Mann zu Staube und Asche verbrennen lasse — ein glühender Kuß und eine glühende Rüstung ist

ein himmelweiter Unterschied — wer Letztere will, mags dulden, ich eile nach meinem Vaterlande, und hohle mir die Ersteren. (er eilt durch die Oeffnung in der Mauer fort.

Achter Auftritt.

Gemach in Rolindos Wohnung.

Rolindo, Erdmann.

Rolindo. Ich erwartete dich mit Sehnsucht.

Erdmann. Alle eure Befehle sind vollzogen, eine ansehnliche Schar wackerer Ritter harret mit Knechten und Schiff in der nächsten Bucht eurer Befehle.

Rolindo. Daß ja hier keiner sich sehen lasse.

Erdmann. Sorgt für nichts; dort im Gemache sind die verlangten Damenkleider.

Rolindo. Wohl, nun geh, und thue dir gütlich, und sey behuthsam.

Erdmann (ab.)

Rolindo. Der Würfel ist geworfen, wohl mir, wenn er glücklich fällt — doch kann ich mir bis jetzt noch mehr wünschen, da ich Elwinens Liebe besitze? Sie liebt mich, o! schon dieser Gedanke, faßt die höchste Wonne in sich.

Neunter Auftritt.

Rolindo, Murko, dann Elwine.

Murko (kommt eilig.) Herr einer Lebensgefahr bin ich entgangen, und eine noch weit größere droht uns beyden.

Rolindo. Sprich —

Murko. Entweder sind wir verrathen oder der Schwarze nimmt uns beym Kragen, ich kann vor Angst kaum sprechen. Wie ich durch den Gang hierher eile, höre ich Fußtritte hinter mir — ich getraue mich

nicht umzusehen — je stärker ich laufe, je stärker eilts mir nach, hört ihrs — es rauscht an der Mauer. —

Rolindo (greift an das Schwert.) Bin ich verrathen, so soll Blut in Strömen fließen.

Elwine (kommt angstvoll.) Wo bin ich? — Rolindo!

Rolindo. Elwine!

Murko. Bey einer solchen Geistererscheinung bin ich überflüssig — ich bedarf Erhohlung. (deutet aufs Trinken — ab.)

Rolindo. Elwine! was magst du?

Elwine. Das Aeußerste — Rolindo — ja du bist ein edler Mann, ich übergebe mich deinem Schutze — rette mich, oder ich bin verloren — Rustanos Drohungen haben mein Herz erschüttert, jede Stunde in seiner Nähe ist mir unerträglich — laß uns diese Nacht noch fliehen.

Rolindo. Nicht möglich — wo ist der Fürst nun?

Elwine. In seinen Gemächern, es ist nichts mehr zu fürchten, alles ist ruhig.

Rolindo. So beruhige auch dich selbst. (rufend) Murko!

Murko (tritt ein.) Ihr befehlt?

Rolindo. Erfrischungen. —

Murko (ab und bringt Erfrischungen für zwey Personen auf einem Tische.)

Elwine. So gelassen bleibst du bey der Angst, die in meinem Innern bebt?

Rolindo. Mein Plan ist sicher Elwine — in zwey Tagen bist du gerettet, doch nicht eher ist mirs möglich — ach! wäre ich meiner Hoffnungen so gewiß, deine Huld zu verdienen.

Elwine. Rolindo! kann es einen Lohn für meinen Retter geben, der meinem Herzen zu theuer wäre?

Aria der Elwine.

Nein mein Mund soll nicht verschweigen,
was so laut im Herzen spricht
Hoffnung willst du Trauter,
willst du Trauter?
Zeigen dir dieß meine Blicke nicht,
Göttliches Gefühl der Liebe,
Immer sehnt ich mich nach dir,
Diese seelenvolle Triebe,
Theurer, — weckteſt du in mir,
Schenk mir Treu, für Treu zum Lohne,
Ewig, ewig bin ich dein,
Dich zu lieben soll mir Wonne,
Soll mein höchstes Glück mir sein.

Rolindo. Elwine! wie unaussprechlich glücklich macht mich dieses Geständniß.

Murko (stürzt herein.) Herr! ich bin ein Unglücksbothe — der Fürst. —

Rolindo. Nun?

Murko. Ist auf dem Wege hierher.

Elwine. Ich bin verloren.

Rolindo. Liebe schafft Muth, der Zufall begünstigt mein Vorhaben.

Murko. Ich höre seine Fußtritte.

Rolindo. Geschwind eile in das Gemach — hier ist kein Augenblick zu verlieren — in der Küste wirst du Kleider finden, fort Elwine, sonst ist es zu spät.

Elwine (mit Murko ab.)

Rolindo (eilt nachdenkend auf und ab.) Es sey gewagt, Schutzgeist der Liebe, begünstige meine Kühnheit.

Zehnter Auftritt.

Rolindo, Rustano.

Rustano. Du allein Rolindo?

Rolindo. Wie, welchem seltnen Ungefähr danke ich deinen Besuch?

Rustano — der Wunsch dich zu sehen. (Er blickt immer forschend umher.)

Rolindo — (für sich.) Er scheint Verdacht zu haben.

Rustano. Warum bist du so betroffen?

Rolindo. Du kennst Rolinden nicht, wenn du das glauben kannst, etwas ungewöhnlich kam mir dein Besuch. —

Rustano. Kann der Freund dem Freunde unerwartet kommen?

Rolindo. Wie schön du zu versöhnen weißt.

Rustano. Vergieß daher den Fürsten, und handle ohne Scheu — du wolltest eben Nachtmahlen.

Rolindo. Deine Theilnahme würde. —

Rustano. Du hast für zwey gedeckt — erwartetest du mich?

Rolindo. So weit könnte meine Erwartung nicht gehen.

Rustano. Und doch — hast du Gesellschaft?

Rolindo (verlegen scheinend.) Ja —

Rustano. Du bist betroffen.

Rolindo. Ich sehe mein Geheimniß verrathen.

Rustano. Geheimniß vor deinem Freunde?

Rolindo. Wie ich mit kriegerischem Muth deine Feinde schlug, und du mir reichliche Beute schenken wolltest, — lehnte ich sie alle ab, ich hatte schon die schönste Beute gefunden; ein Mädchen, deren Anblick mein Herz bezauberte — ich verbarg sie bisher. —

Rustano (für sich.) Ich lebe wieder auf. (laut) Warum aber?

Rolindo. Verzeih, Mirza ist sehr schön.

Rustano. Und ich nur gegen eine nicht unempfindlich, doch bestraft sollst du werden, ich will die Gefangene sehen, nimm aber im voraus mein fürstliches Wort — du hast von mir nichts zu besorgen.

Rolindo. Dein Wille ist mir Befehl — Murko. —

Murko (kömmt aus dem Gemache.)

Rolindo. Meine Geliebte soll mit ihrer Laute kommen.

Murko (ab.)

Rustano. Mein Verdacht war ungegründet, ich bin wieder ruhig.

Rolindo. Nimm Theil an dem kleinen Mahle, sie soll uns durch Saitenspiel und Gesang vergnügen.

Rustano. In der That, du hast meine ganze Neugierde rege gemacht.

Eilfter Auftritt.

Vorige, Elwine, Murko.

Elwine (ist anders gekleidet, trägt den Schleyer vor dem Gesicht und die Laute in der Hand, Murko stellt ihr den Stuhl zurecht.)

Murko. (Wenn's dieß Mahl nicht den Hals gilt, so kann uns ihn auch der Satan nicht mehr umdrehen. (Er bedient.)

Elwine (neigt und setzt sich.)

Rustano (für sich.) Welch ein Wuchs! welch eine Haltung!

Rolindo. Beginn einen fröhlichen Gesang Mirza!

Mirza (spielt die Laute, Rustano wird immer unruhiger, Rolindo scheint gleichgültig und beobachtet ihn scharf.)

Finale.

Elwine mit der Laute.

Wenn uns Freudenblümchen schmücken
Sorgt, daß nicht die Zeit verstreicht,
Denn des jungen May's Entzücken
Raubt ein Sturm ach nur zu leicht.

Rustano (für sich.) Tod und Hölle! welche Stimme

Elwine (für sich.) Nichts schützt mich vor seinem Grimme

Rolindo (zu Elwine.) Sey gelassen fasse Muth

Murko. Mir erstarrt vor Angst das Blut

Elwine (mit der Laute.) Doch die schönsten Freuden zeigen
Sich, wo reine Liebe wacht

Rustano. Nein, ich kann nicht länger schweigen.
Zu gewiß ist mein Verdacht.
(er reißt ihr den Schleyer auf.) Ha!

Rolindo. Was willst du?

Rustano. Fluch auf euch — euch treff Verderben!

Rolindo. Fürst! sprich doch was soll das seyn?

Rustano. Unter Martern sollt ihr sterben, Wache! Wache! schnell herein.

Wache (eilt auf die Bühne.)

Rolindo. Keiner wage nah zu treten. Wie — so ehrst das Gastrecht du? (leise zu Elwine.) Such dich durch den Gang zu retten,

Elwine (entwischt.)

Murko. Angst schnürt mir die Kehle zu —

Rustano (zur Wache.) Ihr befolget die Befehle, Dieses Haus wird streng bewacht. (faßt Rolindos Hand.) Und du folgst mir an der Stelle.

Rolindo. Grausam sind ich die Befehl
Aber hier hast du die Macht.

Rustano. Dich umschlingt des Tode
Nacht.

(Er zieht ihn wüthend mit sich fort.) —

Murko (zur Wache, die ihn umgibt.
Nun! was soll mit mir geschehen?
Dumme Bengel saget mir,
Werdet ihr denn ewig hier
Fest wie angenagelt stehen.

(Er nähert sich dem geheimen Ausgange.
Ey! die ist schon lang entsprungen
Und in voller Sicherheit,
Fürst! die List ist uns gelungen
Und du bist — was? — nicht ge
scheidt.

(Zur Wache) Nun ihr Herrn? keine Antwort
Aber gar keine Antwort? gar kein
Antwort?

Ey zum Henker, was soll das seyn?
Sperrt man mich allein hier ein?
Nein, das kann ja nicht geschehen,
Solche Thorheit duld ich nie,
In geschloßner Compagnie
Wollen wir spazieren gehen.

(Er nimmt zwey der Wächter untern Arm, und geht unter Marschmusik ab, die übrigen folgen in gerader Linie, wobey es dem Schauspieler überlassen bleibt, diese Scene durch einige, aber ja nicht übertriebene Gruppen zu erheben.) —

Zwölfter Auftritt.

Waffensaal wie im vierten Auftritte.

(Rustano eilt mit Rolindo und vieler Wache herein von Basilko begleitet.) —

Rustano. Hier an dieser Stelle büßest
Du den Frevel fürchterlich.
Rolindo. Wenn du die Beweise missest,
Ha! dann trifft die Rache dich.
Rustano. Daß Elwinen du entrissest
Ueberzeige jeder sich. (Er reißt die Nebenthüre auf, Elwine in ihrer vorigen Kleidung von Linda begleitet, tritt mit unbefangener Miene aus dem Gemache.)
Elwine. Was verlangst du? —
Rustano. Ha! (er prallt erschrocken zurück.)
Elwine. Sprich, was soll dieß arge
Wüthen?
Was verlangest du von mir.
(für sich) List half meinen schnellen
Schritten,
Und getäuschet steht er hier.
Rolindo. All sein Beben, all sein Wüthen
Zähmt ein einz'ger Blick von Ihr,

Und es winkt mit schnellen Schritten
Liebe nun zum Ziele mir.

Rustano, Basilko,
Choro.

Ganz umsonst war all(mein/sein) Wüthen,
Denn ganz einsam ist sie hier,
Fluch folgt allen (meinen/seinen) Schritten,
Und (ich steh/er steht) beschämt vor ihr.

Rustano. Bin ich wach? bin ich im Traume?

Rolindo. Groß ist diese Aehnlichkeit,
Doch dein Zorn, auf Ritterehre,
Ging für mich nur allzuweit.

Rustano. Ja, so wahr ich bin am Leben
Schrecklich täuschte mich der Schein,
Doch ich werde mich bestreben
Künftig stets dein Freund zu seyn.

Rolindo. Dich verleiten heiße Triebe,
Und ich seh sie willig nach,
Aber künftig unterbliebe
Ungerächt nicht diese Schmach.

Elwine. Allgewalt besitzt die Liebe,
Stets strebt sie dem Ziele nach,
Was den Weg auch untergrübe
Ist doch ihrer Macht zu schwach.

Rustano, Basilko, Choro.

O wie ist (sein / mein) Sinn so trübe,
Wie macht Leidenschaft (ihn / mich) schwach
Und für diese feur'ge Liebe
Trifft (mich / ihn) Schande nur und Schmach.

(Alle bilden eine passende Gruppe.)

Ende des ersten Acts.

Zweyter Aufzug.

Erster Auftritt.

Gemach bey Rolindo.

(Rolindo, Murko, mehrere Ritter und Vasallen.)

Rolindo. Ich rechne ganz auf euren Beystand.

Ritter. Wir schwören dir Treue!

Rolindo. Des Ritters Wort ist Schwur— Meine Befehle sind vollzogen?

Murko. Sie sind es Herr! in der ganzen Insel ist nicht ein Schiff außer einigen kleinen Fischerkähnen, welche nicht in dieser Nacht durchbohrt worden wären.

Rolindo. So sind wir von Verfolgung sicher, vor den Pfeilen, die sie uns nachsenden, werden uns unsere Schilde decken, nur günstige Fahrt, und jede Gefahr ist leicht überstanden — noch herrscht Morgendämmerung, alles ruht, begebt euch auf der Stelle auf eure Posten, seyd meines Winkes gegenwärtig.

Die Ritter (entfernen sich.) —

Murko. Herr! ich weiß nicht, soll ich mehr eure Kühnheit oder die Gunst des Zufalles bewundern?

Rolindo. Wenn beyde sich vereinen, muß der Sieg unser seyn — deine Treue werde ich dir reichlich lohnen. Murko! Elwine liebt mich, ich bin unaussprechlich glücklich.

Murko. Ich gönne es euch vom Herzen, das wißt ihr, aber der Mensch muß auch für sich selbst sorgen, erlaubt mir eine

Frage, wird das hübsche Mädchen, welches bey eurer Geliebten ist, auch mitreisen?

Rolindo. Könntest du wohl glauben, daß ich Elwinens Freundinn in Gefahren zurück lassen würde?

Murko. Das ist sehr schön von euch, und meine Sorge wird seyn, sie auf der Reise zu unterhalten, sind wir einmahl an Ort und Stelle, so muß der arme Murko ohnehin auf solch ein Vergnügen Verzicht leisten.

Rolindo. Ich verstehe dich, diese Lage wird sich ändern, da ich dich bey unserer Ankunft auf meinen Gütern mit meiner schönsten Meyerey belehne.

Murko. O wahrhaft goldener Ritter!

Rolindo. Du liebst das Mädchen?

Murko. Unaussprechlich.

Rolindo. Nimm sie dann zum Weibe, wenn sie will.

Murko. Das ist schon so viel als gewiß, denn es fehlt nur die einzige Kleinigkeit, daß sie noch nichts davon weiß.

Rolindo. Nur Glückliche will ich um mich sehen, ihr Dank, ihre Freude ist des Herzens schönster Lohn, könnte ich doch über alle Wesen der Natur jene Freude verbreiten, welche mein Herz erfüllt.

Arie.

Ja, dieß ist die Macht der Liebe.
Sie verscheucht nicht nur den Schmerz
Auch die sanftesten der Triebe
Schafft sie für ein fühlend Herz.
Ihre zauberischen Freuden
Gnügen nicht sich selbst allein,
Rings um sie soll niemand leiden,
Froh wie sie soll alles seyn.
Würd mir einst mein Glück entrissen,
So, daß jede Hoffnung bricht,

Schicksal! alles will ich missen,
Nur von Liebe trenn mich nicht (ab.) —

Murko. Dieß ist auch mein Grundsatz, ein Mensch ohne Liebe, ist wie ein Fisch ohne Wasser, er muß nach und nach gänzlich abstehen; wenn ich nur wüßte, ob ich bey meiner Schönen eben so glücklich seyn werde, wie mein Herr bey dem Fräulein! — Hm! tentare licet, ich hab in der Welt schon so viel probirt, daß dieß nicht meine erste, und wie ich mit Grund hoffe, auch nicht meine letzte Probe seyn soll. — Stille — was rauscht dort? es kömmt durch den unterirdischen Gang, wenn dieß das Fräulein ist, und man trifft sie bey mir an, so ist es um den liebenswürdigen Murko geschehen.

Zweyter Auftritt.

Murko, Linda.

Linda. Dem Himmel sey Dank, daß ich den finstern Gang glücklich zurück legte.

Murko. Und der Zufall mir so günstig ist, mit dir allein zu seyn, gewiß suchst du mich mein Schätzchen?

Linda. In der That nicht, sondern deinen Herrn. —

Murko. Meinen Herrn — du wirst doch nicht?

Linda. Elwine ist in größter Unruhe, sie fürchtet Rustanos Drohungen auf das heftigste, und wünscht Nachricht, ob er mit dem Ritter versöhnet sey, sie sehnt sich nach Trost aus dem Munde ihres Ritters.

Murko. Es kann auch niemand besser trösten als der Geliebte. — Mein Kind! warst du noch nie in diesem Falle?

Linda. In der That nicht, ich bin nie traurig.

Murko. Welch ein glückliches Temperament!

Linda. Ich ertrage jeden Kummer leicht, weil ich alles, was mir Unangenehmes vorfällt, auch von der leichten Seite nehme.

Murko. Welche liebenswürdige Uebereinstimmung mit meinem Charakter — sag mir aufrichtig, liebes Kind! du warst noch nie verliebt?

Linda. Niemahls.

Murko. O welche Wonne! und ich bin also der erste Glückliche, dem du dieses Herz schenktest? —

Linda. Dir? ich weiß kein Wort davon.

Murko. Wer dir das glaubte; deine Augen sprechen anders.

Linda. So? und was sagen sie denn?

Murko. Daß ich dir gefalle, daß du mich gerne siehst, kurzum, daß du dir das Glück wünschest, mich zu besitzen.

Linda. Die abscheulichen Augen — in ihrem Leben haben sie noch nicht so häßlich gelogen.

Murko. Wozu diese Sprödigkeit — unsere Herrschaft liebt sich, und wir zwey als ihre Vertrauten sollen nicht diesem Beyspiele folgen? das wäre ganz wider die Regel, mein Herr rettet Elwinen; ich nehme dich in meinen fürchterlichen Schutz, und du?

Linda. Und ich?

Murko. Sinkest aus Dankbarkeit in meine zärtlich ausgebreiteten Arme.

Linda. Wie schön du dieß alles sagen kannst — ja wenn man wüßte.

Murko. Auf mein Wort kannst du bauen, wie auf eine Sandbank — ich be-

reite dir ein gemächliches Leben, und kosen wollen wir zusammen wie die Täubchen.

Duetto.

Murko. Es kann nichts Entzückenders geben
Als wenn Mann und Weibchen sich küßt —
Und eines dem andern das Leben
Durch zärtliche Treue versüßt.

Linda. Wie schön diese Worte wohl klingen!
Doch hält jeder, was er verspricht?

Murko. Die Treue läßt nie sich erzwingen.
Drum kränke durch Argwohn sie nicht.

Linda. Ob ich mich entschließe?

Murko. du kannst es wohl wagen.

Linda. Ich wanke —

Murko. sprich hurtig.

Linda. Ich wünsche.

Murko. Du zögerst?
Hinweg mit den Zweifeln und schnell eingeschlagen.
Beyde. Probieren soll man alles auf dieser Welt.
Wer lang überdenket, hat meistens gefehlt.
Murko. Schlage ein.
Linda. Ich bin dein.
Beyde. Der herrlichste Bund ist geschlossen,
Und liebst du mich immer allein,
So soll, sind auch Jahre verflossen
Dich nie diese Stunde gereun.
(Man hört ein Geräusch.)
Beyde. Was ist das?
Basilko (von innen.) Der Henker weiß, wo der Gang hinführt!
Murko. Das ist Basilko! er kömmt aus dem Gange?

Linda. Ich vergaß die Steinplatte vorzuziehen.

Murko. Jetzt ist alles verrathen, geschwinde setz dich hierher, und verbirg dein Gesicht im Arme — wenns nicht anders geht, so steche ich den Kerl ab wie einen Kapaun.

Linda (setzt sich, und verbirgt das Gesicht.)

Dritter Auftritt.

Vorige, Basilko.

Basilko (kömmt durch die Oeffnung.) Wo zum Plunder bin ich denn?

Murko. In den besten Händen mein liebster Freund Basilko

Basilko (im höchsten Staunen.) Du hier?

Murko. Wundert dich das, da du in unserer Wohnung bist? — ich kann noch

weit weniger begreifen, wie du hierher kömmst. —

Basilko (spöttisch.) Auf eine freylich unerwartete Art, durch diesen unterirdischen Gang.

Murko. Wie? hier wäre ein solcher Gang?

Basilko. Wovon du nichts weißt?

Murko. So wahr ich ein ehrlicher Mann bin. —

Basilko. Wie man sich oft irren kann. (erblickt Linda.) Ey! wie ich sehe, hast du weibliche Gesellschaft?

Murko. Es ist meine arme Schwester, welche mich gestern hier aufsuchte.

Basilko. Die muß ich kennen lernen.

Murko. Nicht doch, sie schläft von der Reise ermattet, sie hat einen solchen gesunden Schlaf, daß du vor ihren Ohren die Trompette blasen könntest, ohne sie zu wecken

Basilko. Sehr sonderbar.

Murko. Sehr natürlich, weil die arme Närrinn taub ist. —

Basilko. Taub? o wie sehr dauert sie mich, und das um so mehr, da sie an der Stelle sterben muß. —

Murko. Sterben? was sagst du?

Basilko. Ich habe den Auftrag vom Fürsten, jedes Mädchen, daß ich außer dem Schlosse antreffe, und das nicht zu unserer Nation gehört, augenblicklich mit dem Dolche nieder zu stossen.

Murko. Verdammter Kerl! du wirst doch nicht — wenn ich nur mein Schwert bey mir hätte. —

Basilko. Würde dir wenig nützen — ehe du mir zu nahe kömmst, ist sie mit diesem Dolche (zieht den Dolch) durchbohrt — mache die Augen zu — Freund! (mit stärkerer Stimme,) ich durchbohre sie.

Linda (Schreyt, springt auf.)

Basilko. Aha! so weit reicht ihre Taubheit? — ihr schändlichen Betrüger, dahin geht eure Frechheit, daß ihr das Heiligthum des Fürsten entweiht, das sollt ihr schrecklich büßen.

Murko. Basilko mache keinen Lärmen.

Basilko. Ich soll keinen Lärmen machen? schreyen will ich, daß die Mauern des Schlosses bersten, schreyen, daß man es in einem andern Welttheil hinüber hört, nicht ruhen will ich, bis ihr geköpft, gespießt, in Oehl gesotten und hernach ausgepeitscht werdet. — He holla Wache! Hülfe!

Murko. Verdammte Verlegenheit, ich habe keine Waffen, bis ich in die Kammer eile, ist schon alles in Allarm.

Basilko (ruft in die Scene.) Wache! Soldaten! holla! he!

Linda. Ey! das soll dir doch vergehen.

Basilko (springt vor Zorn in die Höhe.) Holla! sag ich, herbey!

Linda (hat ihren Schleyer abgenommen, und wirft selben ihm um den Kopf.)

Murko. Das war ein kluger Einfall! (er eilt hin, ergreift ihn und bindet ihm schnell die Hände auf den Rücken.) Freund Basilko! jetzt ist die Reihe an mir, bleib nur indessen hier stehen (er eilt ab.)—

Basilko (halb verständlich.) Ach laßt mich los, ich will nichts verrathen.

Linda. Jetzt ist's zu spät, hättest du früher guten Rath angenommen.

Murko (kömmt mit dem Schwert zurück.) Jetzt Kerl! mußt du sterben, dieß ist deine letzte Stunde.

Basilko (fällt auf die Knie.) —

Murko. Da nützt kein Bitten, nur her mit dem Kopfe — es ist gleich geschehen.

Linda. Schone seiner, lieber Murko!

Murko. Weil du, meine Herzens-Königinn es verlangst, so sey ihm sein elendes Leben geschenkt, von meinem Richterstuhle ist er losgesprochen, mein Ritter mag sein weiteres Urtheil fällen, damit wir aber vorher vor jeder Entdeckung gesichert sind, so wirst du dir gefallen lassen Freund Basilko, von mir in diesem Gang so lange bewacht zu werden, bis mein Ritter dich erlöset, oder zu kleinen Stückchen zerhacken läßt. (er nimmt ihn bey der Brust, setzt ihm mit der andern das Schwert auf die Brust und führt ihn mit verbundenem Kopf durch die Oeffnung ab. Linda folgt.) —

Vierter Auftritt.

Ein Gemach des Fürsten, reichlich verziert, im Hintergrunde ein Ruhebett, auf welchem Rustano in nachlässiger Stel-

lung ruht, um ihn her Sclaven und Sclavinnen mit Erfrischungen und goldenen Rauchgefäßen in den Händen.

Chor o.

Freude nur sollst du genießen,
Nichts umwölke deinen Sinn,
Deines Lebens Tage fließen
Sanft, wie Silberquellen hin —
Immer möge des Geschickes
Hand dir Freudenblumen streu'n,
Und du sollst des höchsten Glückes
Dich ins spätste Alter freu'n.

Rustano (steht auf.) Genug des Gesanges — eure Freudentöne vermögen nicht mich zu zerstreuen — meine Sinne sind verdüstert, mein Herz mit Kummer erfüllt, fort, fort, der Anblick des Freudigen ist mir Höllenqual — (das Gefolge entfernt sich) nirgends find ich Ruhe — das Bild

jener Fremden, und Elwinens schwebt stets vor meiner Seele, wie ist es möglich, daß die spielende Natur zwey sich so ganz ähnliche Wesen formen konnte — und wenn es nicht so wäre — wenn — o ich kann den Gedanken nicht denken, mich so schrecklich betrogen zu wissen. — Ha! und was hält mich denn ab, mich auf einmahl aller dieser Sorgen zu entheben? Was Rolindo für mich that, hab ich ihm bezahlt — sein Volk war nie mir gut, wohlan es sey, das Blut so vieler düngte bereits diesen Boden, ihn mag auch das seine tränken, unwiederruflich ist es beschlossen — Rolindo sterbe (er will forteilen.)

Fünfter Auftritt.

Rustano, Rolindo.

Rolindo (tritt bey den letzten Worten ein.)

Rustano (prallt erschrocken zürück.) Du hier Rolindo?

Rolindo. Wie es scheint, kam ich sehr zur Unzeit. —

Rustano. Warum das?

Rolindo. Weil du in dieser Einsamkeit wahrscheinlich Plane entwirfst, die dein Volk beglücken, oder deinen Ruhm für die Nachwelt gründen. —

Rustano (für sich.) Wie mich sein Anblick erschüttert.

Rolindo. Mein Gewerbe ist kurz an dich, ich nehme Abschied von dir.

Rustano. Wie?

Rolindo. Daß du mich Schiffbrüchigen aufnahmst, hab ich dir durch meinem Beystande im Kriege vergolten, unsere gegenseitige Verbindlichkeiten sind gelöst.

Rustano. Du bist beleidiget.

Rolindo. Ich bin es, von jedem andern würde ich Rechenschaft mit dem Schwerte gefordert haben, in dir vergesse ich die Beleidigung über den Fürsten.

Rustano (für sich.) Ich habe ihm Unrecht gethan. —

Rolindo. Mein Vaterland bedroht Krieg, es bedarf meines Armes. —

Rustano. Ich will dich nicht hindern. (für sich.) Sene Abwesenheit wird meine Ruhe gründen, (laut) zieh in Frieden — und deine Gel iebte? —

Rolindo. Wünsche ich als meine Gattinn mitzunehmen — sie ist Erbinn meines Vermögens, dieß wünsch ich ihr durch

ewiges Bündniß zu sichern, eh ich meine Reise antrete.

Rustano. Ich lobe diesen Entschluß.

Rolindo. Darf ich dich zu dieser Feyerlichkeit laden?

Rustano. Nein, du bist mein Gast, ich feyre heute euer Fest. —

Rolindo. Meine Zeit ist gemessen.

Rustano. Und meine Diener schnell in Ausübung meiner Befehle. —

Rolindo. Am Ufer der See harren die Vasallen meiner. —

Rustano. Dort sollen sie bewirthet werden — du bleibst mein Freund?

Rolindo. Ich scheide ohne Groll.

Duetto.

Rustano (laut.) Wohlan so ziehe denn in Frieden,

(für sich.) Sein Abschied gründet meine Ruh —

Rolindo (für sich.) Das höchste Glück
ist mir beschieden,
Er biethet selbst die Hand dazu.
Rustano (laut.) Wir werden schwerlich mehr uns sehen,
(für sich) Dieß wünschet sehnlich auch mein Herz
Rolindo (laut.) Wer kann wohl für die Zukunft stehen?
(für sich) Mit Freundschaft treibt der Böswicht Scherz.
Beyde (für sich.) So eilig mich von ihm zu trennen
Gewährt die höchste Wonne mir,
Er wird vergebens sich dann sehnen
O wäre (der Entfernte) / (ich Entfernte) hier.
Rolindo. Leb wohl —
Rustano. Du darfst jetzt noch nicht scheiden

Ich theil mit dir der Hochzeit Freuden.

Beyde (für sich.) Nur Freundschaft heucheln seine Mienen,
Doch ist sein Herz mir abgeneigt
Nur Ruhe werde ich gewinnen,
Wenn fern sich (mir / ihn) die Küste zeigt.

(laut) Leb wohl!

(Beyde von verschiedenen Seiten ab.)

Sechster Auftritt.

Waffensaal wie im ersten Act.

Murko, Basilko, Linda dann Elwine.

Murko (führt Basilkon eben so herein, wie er ihn im dritten Auftritt abführte, erstere bleiben in der Mitte der Bühne stehen — Linda öffnet die Nebenthüre, Elwine tritt hervor (und drückt ihr Befremden aus.)

Murko (deutet ihr sich stille zu verhalten.)

Basilko (murmelt unverständliche Töne.)

Murko. Nur einen Laut gib von dir, und du bist verloren.

Elwine. Wo ist Rolindo?

Linda. Wir erwarten ihn jeden Augenblick, alle Anstalten zur Reise sind getroffen — die nächste Stunde vielleicht schwindet die verhaßte Küste aus unsern Augen. —

Elwine. Das gebe Gott! — gräßliche Angst erfüllt mein Herz, ich werde nie mehr ruhig seyn, bis ich mich von hier entfernt weiß — Rolindo! gelingt es dir mich zu befreuen — o so schwöre ichs bey allen, was mir heilig ist, dir's mit ewiger Liebe zu lohnen.

Linda. Mir dünckt, ich höre Fußtritte. —

Murko (erschrocken) Wo?

Basilko (macht eine Bewegung) —

Murko. Bleib ruhig, oder ich steche dir die verrätherische Kehle entzwey?

Linda (horcht am heimlichen Eingange leise.) — Hier naht jemand.

Elwine. Wenn es Rolindo wäre.

Murko. Wenn uns Gefahr drohen sollte, so hacke ich zuerst diesen Buben in Stücke, und dann raufe ich so lang ich mich rühren kann.

Siebenter Auftritt.

Vorige. Rolindo.

Rolindo (tritt durch die Oeffnung.) — Alles geht erwünscht.

Linda (winkt ihm, stille zu seyn.)

Elwine (eilt in seine Arme.) —

Murko.) Haben stilles Spiel mit-
Basilko.) sammmen.

Rolindo. Was soll das? (leise.) Alles ist veranstaltet, es ist keinen Augenblick Zeit zu verlieren.

Murko (laut.) Sehr wohl Ritter! — ich soll also diesen Buben von den Abgrund hinunter schläudern, an dem wir stehen?

Basilko (wimmert).

Murko. Wie sagt ihr? Aha ich verstehe euch, vorher soll ich ihm noch den Schädel spalten, das soll den Augenblick geschehen — entfernt euch nur, ich werde gleich mit ihm fertig seyn. (Pause, während welcher sich die übrigen zurück ziehen.) Du hast den Befehl meines Herrn gehört, ich muß mein Richteramt vollziehen — was kann dein Wimmern helfen? — doch nein, ich will nicht so grausam seyn — ich will aus Gnade dir dein Leben schenken — doch ist die Gefahr noch nicht vorüber, so lange mein Herr in der Nähe ist, schwebt der

Tod über deinem Haupte, folge mir an den Ort, wo ich dich hinführe, bleib ruhig, bis mehr als eine Stunde verflossen, (er führt ihn in Elwinens Gemach) gibst du früher auch nur den kleinsten Laut von dir, so bist du ein Kind des Todes — (er schiebt ihn in das Gemach, und macht die Thüre von außen mit dem Riegel zu) diese Gefahr scheint überstanden zu seyn.

Rolindo. Elwine! der letzte Schritt steht uns bevor — dieser glücklich überwunden, und alle Sorge ist gehoben — mein bist du dann, und ich ewig glücklich.

Murko (zu Linda.) Mein bist du, und ich tausche mit keinem Fürsten.

Rolindo. Kommt, der entscheidende Augenblick naht, das gütige Schicksal möge uns leiten.

Canon a quadro piano.

Leite Schicksal unsre Schritte,
Bring aus der Gefahren Mitte
Uns ins Land der Ruh zurück,
Kröne unsrer Liebe Glück. —
Laßt die Zeit uns nicht versäumen,
Schleichet stille stille fort,
In den kleinsten Zwischenräumen
Bringt Gefahr uns dieser Ort,
Leise, leise — stille, stille
Schleicht euch stille, stille fort.

(Sie entfernen sich — eine kurze Pause, alle viere ab durch den unterirdischen Gang.)

Achter Auftritt.

Rustano, dann Knechte.

Rustano. Sie jubeln zum Hochzeitsfeste, während mich Unruhe gleich einem

Verzweifelten umher treibt. Elwine! warum bin ich nicht der Glückliche, der heut seine Hand in die deine legen kann? hab ich nicht gleiches Recht auf dich? hab ich mir nicht schon durch vielfach vergossenes Blut deinen Besitz erworben? Wozu diese Erinnerung? warum drängen sich nun die Gestalten der Ermordeten vor meine Sinne? hinweg? ich will triumphiren, hervor will ich sie schleppen, und zugleich meine Verbindung mit ihr feyern, (er will gegen die Thüre, und kehrt wieder zurück) ich wage es nicht, sie hat mein Wort — aber, wenn sie sich dann noch weigert, soll der schrecklichste Tod ihr Los seyn. (man hört in der Ferne Trompeten.) Ha! Sie eilen zur Verlobung, ich will daran Theil nehmen — und Elwine? sie ist versperrt, sie ist ruhig in ihrem Gemache. — Bey der Unruh, die mich umgibt, kann ich nicht vorsichtig genug

seyn, (er öffnet die Mittelthüre, vier Knechte treten ein, Rustano winkt ihnen, sie schlagen ganz stille ein Schloß vor die Nebenthüre.) Nun bin ich meiner Beute sicher, mein Herz ist ruhig.

Finale.

Mit unruhvollem Herzen
Treibt Argwohn mich umher,
Verschmähter Liebe Schmerzen,
Wie foltert ihr so sehr!
Noch will ich mich bezähmen,
Noch blickt ein Hoffnungsschein,
Sie wird sich noch bequemen
Mir Gegenliebe weihn!
Sollt dieser Wunsch entfallen,
Wär sie auf List bedacht,
In schreckenvollen Qualen
Fühl sie der Rache Macht (ab.)

Freye Gegend am Meere mit schattigen Bäumen besetzt. Ein kriegerischer Marsch beginnt, während welchen ein Schiff mit Rittern und Knechten bemannt am Ufer erscheint, und ein Bret zum einsteigen auswirft.

Tänzer und Tänzerinnen mit Tambourins, und das Gefolge des Fürsten zieht auf die Bühne, Elwine und Linda in Ritter-Costume und verschleyert, Rolindo, Murko folgen.)

Choro.

Laßt uns Jubellieder singen,
Unsre Freude töne laut,
Aus des Bräut'gams Herzen schlingen
Freudenkränze sich der Braut.

Ein pantomimisch festlicher Tanz beginnt

mit verschiedenen Gruppen, am Ende desselben rufen alle.

Rustano kömmt!

Rustano (tritt ein.) Ihr seyd verlobt, nehmt meinen Segen.

Rolindo. Ew'gen Dank werd' ich nur hägen.

Elwine.) Wie bin ich vor Angst
Linda.) zerstreut.

Murko. Wär ich tausend Meilen weit.

Choro.

Laßt uns Jubellieder singen ꝛc. wie oben.

Rustano. Doch bevor wir immer scheiden
Muß du Eins mir zugestehn.

Rolindo. Ich bewillge es mit Freuden.

Rustano. Laß die Braut mich nochmahl sehn.

Rolindo (schlägt ihr den Schleyer zurück.)

Rustano. Ha! —
Nein, bey diesen gleichen Zügen
Steh ich wie versteinert hier,
Dieses wunderbare Fügen
Raubet mein Bewußtseyn mir (stürzt fort.)

Alle. Ha! bey diesen gleichen Zügen
Steht er wie versteinert hier,
Dieses wunderbare Fügen
Raubt ihm das Bewußtseyn schier.

Rolindo.) Ja bey diesen gleichen
Murko.) Zügen
Schwindet sein Bewußtseyn schier.
Soll sich alles glücklich fügen
Eilen wir nun schnell von hier.

(Rolindo, Elwine, Murko und Linda besteigen das Schiff.)

Choro.

Laßt uns Jubellieder singen ꝛc.

Rustano (schleppt mit blankem Schwer den Basilko herein, der zu Boden fällt — er ruft in der Ferne noch.)

Haltet ein, haltet ein!
Freunde! strafet das Verbrechen,
Hier herrscht schändlicher Verrath.

Choro.

Wie? was ist's? was ist zu rächen,
Welche schreckenvolle That?

Rustano (tritt ein.)

Zu spät, meine Schiffe sind durchbohrt,
Ich erliege der Wuth. —

Rolindo. Suche deinen Zorn zu stillen
Statt im Arm des Glücks zu ruh'n,
Magst du deine Strafe fühlen,
Und Verzweiflung folg dir nun.

(Das Schiff stoßt vom Lande.)

Rusiano und Chor.

Nichts kann sie zurück mehr bringen
Allzusehr (hat er) / (hab ich) getraut!
Nirgends kann (er) / (ich) Hülf' erringen
Fluch dem, der auf Liebe baut.

(Während Rusiano verzweifelnd zu Boden sinkt, schwingen die Ritter ihre Fahnen, und entfernen sich vom Ufer.)

Ende.

Musikstücke
aus den neuesten Opern in Wien.

Aus Fiesco der Salamikrämer,
musikalisches Quodlibet.

Arie des Verrina.

In diesen feuchten Hallen,
Wo man mit Wein sich labt,
Ist keiner noch gefallen,
Der nicht ein Rausch gehabt,
Beraubt der Wein ihm den Verstand,
So reicht man liebreich ihm die Hand.
Chor. Beraubt ꝛc. ꝛc.

Wir wollen nie uns trennen,
Und ächte Brüder seyn,
Es fließen nur die Thränen,
Erpreßt vom vielen Wein,
Denn Bruderlieb und Mannesskraft,
Verschafft allein der Rebensaft.
Chor. Denn Bruderlieb ꝛc. ꝛc.

Aus dem nähmlichen:

Arie des Sesselträgers Franz.

Ein Sesselträger, glaubt es mir,
Ist kein so gar gemeines Thier,
Gibt einer nicht von weiten Acht,
Und ist aufs Wörtl Auf! nicht bedacht,
Patsch liegt er da, ich sag kein Wort,
Und geh gelassen weiter fort.
Beym Ausziehn sind wir sehr genau,
Bedienen fleißig Herr und Frau,
Heb'n im Theater Platz wir auf,
So gehts mit Arm und Füßen drauf,
Wann rechts und links die Leute schreyn,
Wir drängen uns gewiß hinein.
Bey Assemblee, Ball, und Redout
Ist stets ein Sesselträger gut,
Gar oft sitzt d' Frau im Sessel drin,
Dem Mann kommt so was nicht in Sinn,
Wir schreyen aufg'schaut — Er weicht aus,
Sie trag'n wir zum Chapo ins Haus.

Eben so:

Arie des Johann.

Für mich ist das Einsperr'n kein' traurige Sach.
Voraus gingen viele, und viel kommen nach,
Man find die Bekanntschaft, man weiß nicht woher,
Es sitzt im Arrest mancher gnädiger Herr.
Und auch manche Fräule, die z'locker gelebt,
Ist dort vor all'n Unglück recht gut aufgehebt,
Auch denk ich, es schadet gar nicht in der That
Wenn man überall viel Bekanntschaften hat.
Die Leut, die mit mir im Arrest itzt parliren,
Bekomm ich, wenns frey sind, gewiß zum frisiren,
Drum führt mich nur fort, denn es fällt mir nicht schwer,
Vielleicht braucht im Kotter man auch ein Friseur.

Aus Johann von Wieselburg.

Arie des Hieronymus.

Nichts ist Schöners auf der Welt,
Als das Reisen und brav Geld,
Jedes Land hat seine Sachen,
Alles kann man durch die Sprachen.
Nichts ist wahrlich in die That,
Das so viel Vergnügen hat.
Chor. Juhe, juhe, juhe,
Das so viel Vergnügen hat.
Stell ich in Paris mich ein,
Sprech französisch ich recht fein,
Weiß mich gleich zu expliciren,
Und mit Eleganz parliren,
Mon ami votre serviteur,
Doner moi was z'essen her.
Chor. Juhe, ꝛc. ꝛc.
Komm ich nach Italien,
Sprech ich wälsch, und das recht schön,
O signora amorosa,
O ragazza graziosa,
Wenn ick schau in Aug hinein,
Io ganz perduto seyn.
Chor. Juhe, ꝛc. ꝛc.

Böhmisch sprech ich so gewandt,
Als wär ich im Vaterland,
O dievce rozstomily,
O nebeski Angely,
Ja tie libam bez prestany,
Daruy Laſky Panowany.
Chor. Juhe, ꝛc. ꝛc.

Arie des Istvan.

Wanns will Istvan Weibel haben,
Muß sich bey ihr können laben
An die Wuchs und und fette G'friß,
Was mach mit papierne Mandel,
Wenn sie zärtlich nimm beym Handel,
Drucks ihr ein, vier Finger g'wiß.
Passam! (wichst den Bart.)
Thäts glei schreyen, als stecks an Spieß.

Aber wanns hab dicke Weibel,
Nimm sie zärtlich um die Leibel,
Hab i starke Weib in Haus,
Und wir thun zuweilen raufen,
Fängt nicht an gleich fortzulaufen,
Rutscht ihr selbst manchmahl was aus,
Passam! (auf Ohrfeigen deutend.)
Starke Weib hält Prügel aus.

Personal-Stand
der beyden
k. k. Hoftheater.

Recitirendes Schauspiel.
Männer.

Herr Baumann.
= Carl.
= Demmer der ält.
= Düpree.
= Fux.
= Heurteur.
= Hornung.
Klees.
= Klingmann.
= Koberwein.
Herr Koch.
= Korn.
= Krüger.
= Kuditsch.
= Leifer.
= Nouseul.
= Ochsenheimer.
= Reil.
= Rösner.
= Roose.

Herr Sannens.
= Stegmayer.
= Wagner.
= Weidmann.
Herr Weinmüller.
= Wothe.
= Ziegler.

Frauenzimmer.

Dlle. Adamberger.
= Dauer.
= Doppler.
Mad. Grünthal.
Dlle. Goldmann.
= Hartmann.
= Hruschka.
Mad. Koberwein.
Dlle. Koch.
Mad. Korn.
Mad. Krüger.
Dlle. Lefevre.
Dlle. Leifer.
= Menner.
Mad. Ochsenheimer.
= Rivolla.
= Rößner.
= Weissenthurn.
Dlle. Weissenthurn.

Souffleurs.

Herr Nadaslini.
Herr Koller.

Deutsche Oper.

Kapellmeister.

Herr Salieri, k. k. erster Hofkapellmeister.

Oberndirector und Kapellmeister.

Herr Girowetz. Herr Umlauf.

Kapellmeister Adjunct.

Herr Moscheles.

Cembalist.

Herr Drechsler.

Hoftheaterdichter.

Herr Friedrich Treitschke.

Operndichter.

Herr J. F. Castelli.

Sänger.

Herr Baumann. Herr Demmer der jün.

= Dunst. = Dirzka.

Herr Früwald.
= Neumann.
= Radichi.
= Rößner.

Herr Saal.
= Siboni.
= Vogel.
= Weinmüller.

Sängerinnen.

Mad. Auerheim.
Dlle. Bondra d. ält.
= Bondra d. jüng.
Mad. Campi.
Dlle. Gaßmann.
Mad. Grünberg.

Dlle. Laucher d. ält.
= Laucher d. jüng.
Mad. Milder.
Dlle. Sessi.
Mad. Rößner.
= Rosenbaum.

30 Choristen. 10 Choristinnen. 10 Chorknaben.

Souffleur.

Herr Schrensner.

Personal-Stand
des k. k. privil.
Theaters an der Wien.

Director und Inhaber.
Sr. Excellenz Hr. Graf Ferdinand Palffy.

Vice-Director.
Herr Friedrich Treitschke, auch Regisseur der Oper des k. k. Hoftheaters.

Inspector.
Herr Leopold Mayer, auch k. k. Hoftheater-Controlor.

Kapellmeister.
Herr Ignaz Ritter von Seyfried.
= Karl Buchwieser.

Cembalist.

Herr Kinsky.

Chordirector.

Herr Matthäus Stegmayer, auch k. k. Hofschauspieler.

Musikdirector.

Herr Casimir v. Blumenthal.

Herr Leopold v. Blumenthal.

Herr Spohr.

Regisseurs.

Herr Mayer. Herr Scholz. Herr Grüner.

2 Kassier. 2 Kanzellisten.

Inspicient.

Herr Winter.

= Frey.

Herr Henning.

= La Roche.

Schauspieler.

Herr Demmer, Sohn.
" Frey.
" Grohmann.
" Grüner.
" Hasenhut.
" Henning.
" La Roche.
Herr Rereni.
" Rieger.
" Segatta.
" Schmidtmann.
" Scholz.
" Semthal.

Schauspielerinnen.

Dlle. Demmer, Jos.
" Demmer, Joh.
Mad. Gottdank.
" Müller.
Mad. Perinet.
" Rothe, Babette.
Dlle. Teimer, Carol.

Souffleur.

Herr Georg.

Sänger.

Herr Demmer, Vat.
" Forte.
Herr Gottdank.
" Hasenhut.

Herr Kainz.
= La Roche.
Mayer.
= Prinz.
Herr Schmidtmann.
= Teimer.
= Weinkopf.
= Wild.

Sängerinnen.

Dlle. Buchwieser.
Mad. Campi.
Dlle. Demmer, Jos.
Mad. Hening.
Mad. Rothe, Babette.
Dlle. Teimer, Henr.
= Umlauf.
= Spiri.

25 Choristen. 13 Choristinnen. 12 Chorknaben.

Souffleur.

Herr Leitner.

Figuranten.

Herr Freisinger.
= Laißner.
= Horschalt.
Herr Müller.
= Rerent.
= Segatta.

Figurantinnen.

Dlle. La Roche, d. ält.
= La Roche d. jüng.
Mad. Pfeifer.
= Mayer.

8 Figuranten. 8 Figurantinnen.

Das Orchester enthält 48 Personen, außer 5 Substituten, 3 Mahler, 2 Garderobeinspector, und 10 Gardeobier, 1 Schnürmeister und 7 Gehülfen, 1 Theatermeister und 9 Gehülfen, 2 Feldwebel, 2 Probenansager, 4 Laternenanzünder, 4 Beleuchter, 2 Requisiteur, 4 Feuermaurer, 2 Zimmerleute, 4 Zettelträger, 2 Farbenreiber, 2 Decorationsschneider, 1 Hausknecht, 2 Säuberungsweiber.

Personal-Stand

des k. k. privil.

Theaters in der Leopoldstadt.

Director.

Herr Carl Friedrich Hensler.

Kapellmeister.

Herr Volkert.
Herr Müller.

Chordirector.

Herr Kauer.

Orchesterdirector.

Herr Kargel.

Chordirector.

Herr Doppler.

Sänger, Schauspieler und Tänzer.

Herr Arcin.
= Blacho.
= Blumenfeld.
= Brinke.
= Cache.
= Dunst, Regisseur.
= Fermier.
= Fenzl, Regisseur.
= Hasenhut.
= Hampel, Pantom.
= Leberbauer.
= Lippert.
= Pfeifer.
= Protke. d. ältere.
= Perinet.
= Rainoldi.
= Sartori, J. Regiss.
= Sartori, Ant.
= Schuster, Ignaz.
= Schuster, Jos.
= Schadezky.
= Schmidt.
= See, Inspicient.
= Stein.
= Stephanie.
= Swoboda.
= Wässer.
= Willax.
= Ziegelhauser.
= Zrust.

Schauspielerinnen u. Sängerinnen.

Mad. Ambling.
= Baumann.
Mad. Blumenfeld.
Dlle. Fenzl.

Dlle. Gottlieb.
Mad. Hasenhut.
Dlle. Hensler.
= Horny.
Mad. Ipsel.
Dlle. Linderer.
= Müller.
Mad. Rainoldi.
Mad. Sartori.
Dlle. Schmierer.
Mad. Stein.
= Swoboda.
Dlle. Swittil d. ält.
= Weiß.
Mad. Wolf.

Choristen und Figuranten.

Herr Doberauer.
= Einweg.
= Eslauer.
= Freisinger.
= Groschopf.
= Habach.
= Hadick.
= Jungwitz.
Herr Krebs.
= Louis.
= Protke d. jüng.
= Rauch.
= Schmidt.
= Urban.
= Wieser.

Choristinnen und Figurantinnen.

Mad. Cache.
» Dame.
Dlle. Dünnthaler.
» Fritsch.
» Hartmann.
» Jungwitz.
Dlle. Lenz.
» Lessel.
Mad. Roller.
Dlle. Swittil d. jüng.
» Sperer.
» Viehweger.

10 Chorkinder unter der Leitung des Herrn Kauer.

Theatermahler.

Herr Dolliner. Herr Neffe. Herr Frank.

Maschinist.

Herr Roller.

Orchesterpersonale 30 Personen, 2 Souffleurs, 2 Kassier, 1 Logenmeister, 1 Beleuchtungsinspicient, 1 Garderobier und 5 Gehülfen, 1 Theatermeister, 10 Tischler, 9 Zimmerleute, 8 Handlanger, 6 Billietteurs, 3 Zettelträger, 2 Farbenreiber, 1 Requisiteur, 1 Instrumentendirector, 1 Feuerinspicient.

Personal-Stand
des k. k. privil.
Theaters in der Josephstadt.

Director.
Herr Joseph Huber.

Kapellmeister.
Herr Roser.

Musikdirector.
Herr Streubele.

Regisseur.
Herr Wothe.

Inspicient.
Herr Wirrdisch.

Schauspieler und Sänger.

Herr Kindler.
= Kranz.
= Landner.
= David.
= Neukäufler.
= Perschl.
= Rake.
= Ruziczka Ant.
= Ruziczka Ignaz.
Herr Schätzl.
= Scheibel.
= Seligmann.
= Stadler.
= Walla.
= Wieser.
= Wirrdisch.
= Wothe.

Schauspielerinnen u. Sängerinnen.

Dlle. Gleich.
= Rosenthal.
= Rothe.
Mad. Schätzl.
Dlle. Schätzl.
= Selentini.
Mad. Walla.
Dlle. Wieser, Marie.
= Wieser, Nanette.
Mad. Wirrdisch.
= Wöhner.
= Seligmann.

Orchesterpersonale 24 Personen, 2 Souffleurs, 1 Kassier, 1 Logenmeister, 4 Billeteurs, 3 Zettelträger, 1 Garderobier mit 2 Gehülfen, 1 Theatermeister, 1 Tischler, 1 Farbenreiber, 1 Schnürmeister, 1 Requisiteur, 4 Handlanger.

Sehr nützliche Dienstbothen-Lied-
Wirthschafts-Ausgab-

Für 1 Jahr Cum.	Für drey Viertel Jahr.		Für ein halbes Jahr.			Für ein Viertel Jahr.	
fl.	fl.	kr.	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.
1000	750	—	562	30	—	375	—
500	375	—	281	15	—	187	30
250	187	30	140	37½	—	93	45
100	75	—	50	—	—	25	—
90	67	30	45	—	—	22	30
80	60	—	40	—	—	20	—
70	52	30	35	—	—	17	30
60	45	—	30	—	—	15	—
50	37	30	25	—	—	12	30
40	30	—	20	—	—	10	—
30	22	30	15	—	—	7	30
20	15	—	10	—	—	5	—
10	7	30	5	—	—	2	30
9	6	45	4	30	—	2	15
8	6	—	4	—	—	2	—
7	5	15	3	30	—	1	45
6	4	30	3	—	—	1	30
5	3	45	2	30	—	1	15
4	3	—	2	—	—	1	—
3	2	15	1	30	—	—	45
2	1	30	1	—	—	—	15
1	—	45	—	30	—	—	30

Lohns- Bestand- Zins- und andere und Empfangs-Tabelle.

Für einen Monath oder 30 Tag.		Für eine Woche zu 7 Tagen.			Für einen Tag.		
fl.	kr.	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.
83	20	19	13	3 5/7	2	44	1 8/7
41	40	9	36	3 3/7	1	22	5/7
20	50	4	48	1 1/7	—	41	2/7
8	20	1	56	2 2/3	—	16	2/3
7	30	1	45	—	—	15	—
6	40	1	33	1 1/3	—	13	1 1/3
5	50	1	21	2 1/3	—	11	2/3
5	—	1	10	—	—	10	—
4	10	—	58	1 1/3	—	8	1 1/3
3	20	—	46	2 1/3	—	6	2/3
2	30	—	35	—	—	5	—
1	40	—	25	1 1/3	—	3	1 1/3
—	50	—	11	2 1/3	—	1	2/3
—	45	—	10	2	—	1	2
—	40	—	9	1 1/3	—	1	1/3
—	35	—	8	2/3	—	1	
—	30	—	7	—	—	1	—
—	25	—	5	—	—	—	3 1/3
—	20	—	4	2 2/3	—	—	2/3
—	15	—	3	2	—	—	2
—	10	—	2	1 1/3	—	—	1
—	5	—	1	2/3	—	—	1/3

Tabelle

über den Gebrauch und Anwendung des Papier-Stempels bey allen Geld-Urkunden von einem oder mehreren Bogen auf jeden Geldbetrag in Einlösungsscheinen nach dem neuen Stempelpatent vom Jahr 1811.

Für einen Geldbetrag in Einlösungsscheinen.	Wird erfordert.			
	im Betrage von		Wann die Urkunde aus mehreren Bogen besteht, für jeden Einlagsbogen	
			Stempel-Klasse.	im Betrage.
	fl. | kr			fl. | kr.
Von 1 bis 5 fl.	—	3	1	— 3
über 5 = 20 =	—	6	1	— 3
= 20 = 50 =	—	15	1	— 3
= 50 = 100 =	—	30	1	— 3
= 100 = 150 =	—	45	1	— 3
= 150 = 200 =	1	—	1	— 3
= 200 = 400 =	2	—	2	— 6
= 400 = 800 =	4	—	3	— 15
= 800 = 1400 =	7	—	4	— 30
= 1400 = 2000 =	10	—	6	1 —
= 2000 = 4000 =	20	—	7	2 —
= 4000 = 8000 =	40	—	8	4 —
= 8000 = 16000 =	80	—	9	7 —
= 16000 bis zur höchsten Summe.	100	—	10	10 —